

JAHRES
BERICHT
2013

Niemanden
zurücklassen –
Ausbildung
für alle



DON BOSCO MONDO
JUGEND • HILFE • WELTWEIT

INHALT

DON BOSCO MONDO 2013

„Coraggio“ – weiter mutig voran	3
2013 – Jahr des Community Building	4
Niemand darf zurückgelassen werden	6

ENGAGEMENT IM AUSLAND

Für das Recht auf berufliche Bildung	8
Straßenkinder nicht zurücklassen	10
Lakay – eine Alternative zur Straße	12
Aussicht auf Arbeit – ein „schöner Horizont“	14
Kinderrecht auf Bildung braucht lokale Netzwerke	16
Investition in die Jugend – ein nachhaltiges Konzept für ein ganzes Land	18
Projektförderungen 2013	20
Taifun „Haiyan“ traf die Ärmsten	22
Aussagekräftig – Evaluation als Projektsteuerung	24

ENGAGEMENT IM INLAND

Im Fokus: aktive Öffentlichkeitsarbeit	26
---	----

ENGAGEMENT IN ZAHLEN

Jahresabschluss 2013: Bilanz	28
Jahresabschluss 2013: Gewinn- und Verlustrechnung	30
Transparenz, Kontrolle, Risikomanagement	34
Lagebericht	36

Unser Dank an Sie	38
-------------------	----

Impressum

Herausgeber:

Don Bosco Mondo e.V.
Sträßchensweg 3
53113 Bonn
Tel.: 0228-53965-45
Fax: 0228-53965-65
info@don-bosco-mondo.de
www.don-bosco-mondo.de

Konzeption und Planung:

Andrea Burkhardt

Redaktion:

Inge Michels, Katharina Schründer

Unter Mitarbeit von:

Hans-Jürgen Dörrich, Claudia Ebinger,
Dr. Susanne Franke, Astrid Krampe,
Zita Lübbert, Lukas Marx, Roswitha Maus,
Isabel Oelers, Karsten Overödter,
Sebastian Schuster, Roland Strux,
Larissa Wulfert

Gestaltung:

Jutta Schlotthauer
dot.blue – communication design

Lektorat:

Eva-Maria Glagau, Merkwert

V.i.S.d.P.:

Christian Osterhaus

Druck:

X-Print Medienproduktion, Aachen

Bildnachweis:

Julia Krojer (S. 3, S. 27)
Lorch (S. 9)
Felipe Orozco (Titel)
Achim Pohl (S. 12)
Elmar Schumacher (S. 6, S. 7, S. 26)
Bernd Weisbrod (S. 18, S. 19, S. 38)
Don Bosco Archiv



Die bei der Produktion dieses Jahresberichts entstandene mittelbare und unmittelbare Umweltbelastung wird in ihrer Gesamtheit errechnet und durch eine CO₂-Ausgleichszahlung kompensiert. Diese Zahlung fließt in ein unabhängig kontrolliertes Gold-Standard-Projekt zur Gewinnung erneuerbarer Energien, welches ohne diese Förderung nicht realisiert werden könnte. Die Kompensation der bei der Herstellung dieses Produktes entstandenen 2.002 kg CO₂ wird durch eine projektbezogene Siegelvergabe dokumentiert.



Gedruckt auf
100% Recyclingpapier,
ausgezeichnet mit dem
Blauen Engel.

„Coraggio“ – weiter mutig voran

– war einer der Leitsprüche Don Boscos, mit dem er Mitte des 19. Jahrhunderts den kleinen Kreis seiner Getreuen zu immer neuen, zum Teil wagemutigen, Aktionen für die Turiner Straßenkinder antrieb.

„Weiter mutig voran“ ist auch das Leitmotiv von Don Bosco Mondo im laufenden Jahr. Es passt hervorragend zur Situation unseres Vereins – und einer sich rapide ändernden Welt:

Mutig widmet sich Don Bosco Mondo als einzige Entwicklungsorganisation benachteiligten Jugendlichen vorrangig mit Angeboten zur beruflichen Bildung. Mutig auch deshalb, weil viele Versuche, Berufsbildung mit den deutschen Ansprüchen der „dualen Bildung“ in Entwicklungsländer zu exportieren in der Vergangenheit gescheitert sind. Wir haben daraus gelernt.

Mutig auch, weil wir dabei mit allen Interessierten zusammenarbeiten: Privaten Spendern, staatlichen Institutionen, anderen Vereinen, Stiftungen und Verbänden. Alle sind uns willkommen, die sie sich jenen Kindern und Jugendlichen widmen wollen, die oft – längst abgeschrieben – auf den Müllhalden, in Bahnhofsvierteln oder den Jugendknästen dieser Welt ihr kümmerliches und oft grausam bedrohtes Leben fristen.

Mutig ganz besonders, weil wir auch nicht vor Partnerschaften zurückschrecken, die noch vor wenigen Jahren für unmöglich gehalten wurden. Im Gegenteil: Unkonventionelle Kooperationen à la „vom Straßenkind zum Porsche-Mechatroniker“ (Manila, Philippinen) werden zu unserem Markenzeichen. Partnerschaften mit jenen Wirtschaftsunternehmen, die als „good citizen“ nicht nur ihre Produkte und Dienstleistungen, sondern gleichzeitig auch Standards und Errungenschaften der sozial-ökologischen Marktwirtschaft exportieren wollen (S. 8/9). Denn: Staat und Hilfsorganisationen allein werden diesen geplagten Planeten und seine „Geringsten“ – Kinder und Jugendliche – nicht retten können.

Als Fürsprecher dieser viel zu oft chancenlosen Jugendlichen beteiligen wir uns unter dem Motto „Niemand darf zurückgelassen werden“ auch an den Debatten zur „Post 2015 Agenda“ – dem globalen Folgeprojekt der Millenniums-Deklaration. Zusammen mit Kardinal Óscar Rodríguez und dem Bundespräsidenten a.D.



Christian Osterhaus

Prof. Dr. Horst Köhler haben dazu am 18. Januar 2014 über 600 Freunde und Förderer von Don Bosco in der Nachhaltigkeitsstadt Bonn ein starkes Signal ausgesandt (S. 6–11).

Und mit demselben Anliegen arbeitet „Mondo“ an der Entwicklungscharta des neuen Entwicklungsministers Dr. Gerd Müller mit. Er wird diese Charta – die hoffentlich Aufnahme in die Erklärung des G8-/G7-Gipfels (im Juni 2015 im niederbayerischen Klais) findet – und sein Programm für die benachteiligten Jugendlichen dieser Welt – am 24. Januar 2015 in Bonn mit dem soeben neu gewählten Generaloberen (Leiter der weltweiten Kongregation) der Salesianer Don Boscos, Don Ángel Fernández Arttime debattieren.

Das Don Bosco Forum 2015 wird so ein würdiger Auftakt für die Feiern zum 200. Don Bosco Jubiläum. Dort sammeln wir Kräfte um uns weiter mutig jenen Jugendlichen zu widmen, die ihre Familien, die Gesellschaft – und oft auch sich selber – längst aufgegeben haben.

Ich danke Ihnen ganz herzlich für Ihre Unterstützung bei diesem Engagement, wünsche Freude beim Stöbern in diesem Bericht – und lade Sie schon jetzt herzlich zum Don Bosco Forum am 24. Januar 2015 ein!

Christian Osterhaus
Geschäftsführer DON BOSCO MONDO

„Habe Mut, dich für deinen Glauben und deine Überzeugungen einzusetzen.“

Don Bosco



Alexander Knauss

2013 – Jahr des Community Building

Mit zwei zentralen Themen hat sich unser Verein im vergangenen Jahr besonders beschäftigt: der Stärkung der Zusammengehörigkeit aller „Stakeholder“ und der Sicherung seiner finanziellen Basis – sowie natürlich mit der Philippinenhilfe.

Vorstand und Geschäftsführung

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung wird mindestens einmal jährlich vom Vorsitzenden des Vorstandes einberufen. Sie wählt den Vorstand, nimmt Geschäftsbericht und Jahresrechnung entgegen, entlastet den Vorstand und bestellt zwei Rechnungsprüfer. Der Verein hatte im Jahr 2013 129 Mitglieder.

Vorstand

Der Vorstand besteht laut Satzung aus dem Vorsitzenden, dem stellvertretenden Vorsitzenden, mindestens einem Beisitzer (Schatzmeister) als gewählten Mitgliedern, sowie dem jeweiligen Missionsprokurator der Salesianer Don Boscos in Bonn als geborenem Mitglied.

Der Vorsitzende und der stellvertretende Vorsitzende werden für die Dauer von drei Jahren, der oder die Beisitzer für die Dauer von zwei Jahren von der Mitgliederversammlung gewählt. Wählbar sind Mitglieder des Vereins. Der Vorstand bestellt den hauptamtlichen Geschäftsführer und beruft das Kuratorium. Er tagt und berät mindestens viermal im Jahr.



Weitere Informationen zu Mitgliederversammlung und Vorstand finden Sie auf: www.don-bosco-mondo.de/wer-wir-sind/

Zusammengehörigkeit zwischen Verein und Orden

Beim Thema „Zusammengehörigkeit“ ging es dem Vorstand vorrangig darum, die Beziehungen zur Deutschen Provinz der Salesianer Don Boscos (SDB) auf dem bislang hohen Niveau abzusichern. Don Bosco Mondo ist als zivilgesellschaftliche Nichtregierungsorganisation nicht Teil des Ordens. Das hat Vorteile für beide Seiten: Unser Verein kann schnell und frei weltweit mit Einrichtungen der SDB kooperieren, ohne sich permanent mit den unterschiedlichen Ebenen des Ordens abstimmen zu müssen. Der Orden wiederum erhält durch Don Bosco Mondo Know-How sowie finanzielle und materielle Unterstützung für seine internationale Arbeit.

Mit der Umbenennung in „Don Bosco Mondo“ hat der Verein seine Verbindung mit den Salesianern noch einmal für jeden sichtbar bekannt – gleichzeitig versteht er sich als überkonfessionelle Aktion von Laien. Allerdings ist eine solche Verbindung Vertrauenssache. Daher hat der Vorstand einen Vorschlag des Provinzials der SDB angenommen und arbeitet derzeit an einer Kooperationsvereinbarung, um mit der Ordensprovinz die wechselseitigen Rechte und Funktionen klarer zu definieren.

Kooperation mit „Don Bosco Mission“

Für Geschäftsführung und MitarbeiterInnen ist eine reibungslose Zusammenarbeit mit der Partnerorganisation „Don Bosco Mission“ – die als Teil des Ordens andere Förderschwerpunkte setzt – auf dem gemeinsamen Campus im früheren Regierungsviertel in Bonn von größter Bedeutung. Die synergetische Kooperation in fast allen Arbeitsgebieten spart Aufwand und Geld – und sorgt damit dafür, dass ein hoher Prozentsatz der Mittel beider Organisationen tatsächlich den benachteiligten Jugendlichen weltweit zugutekommt (S. 39).

Verbindung zu Kooperationspartnern stärken

Community Building ist aber weit mehr als Innensicht: Es ging dem Verein im vergangenen Jahr auch sehr darum, die Verbindung zu seinen Kooperationspartnern in anderen Vereinen, Stiftungen, Verbänden und Unternehmen zu intensivieren. Don Bosco Mondo zeichnet sich dadurch aus, dass eine Vielzahl von Institutionen ihre Gelder zur Verfügung stellen – im Vertrauen darauf, dass „Mondo“ hierfür nicht nur gute Projekte identifiziert, sondern auch eine professionelle Projektabwicklung nebst -reporting sicherstellt.

Grundsatzentscheidungen

Der Vorstand hat im vergangenen Jahr eine Serie von Grundsatzentscheidungen getroffen, sich verstärkt um die Bindung zu seinen Förderern zu kümmern: In strategischen Konzepten zu Spendenwerbung, Betreuung privater Förderer und Nachlass-Fundraising wurde das Fundament gelegt, dem schon mehrere Jahre andauernden allgemeinen Trend des Verlusts von Förderern entgegenzuwirken. Und der intensivere Dialog – besonders erfolgreich via Telefon geführt – trägt bereits Früchte: Erstmals seit Jahren ist 2013 die Zahl der Unterstützer wieder angewachsen und auch die Spendensumme hat deutlich zugelegt.

Dialog mit den Spendern

Besonders wichtig ist den Spendern, das wurde in diesem Prozess deutlich, dass ihre Gelder bei Don Bosco Mondo eine große „Hebelwirkung“ haben. Sprich: Wer bei Don Bosco Mondo spendet, macht es möglich, dass Gelder der Bundesregierung oder bedeutender Stiftungen angeworben werden können, die ein Vielfaches (Faktor 3 bis 4) an Hilfe bewegen. Dies ist „intelligentes“ bzw. „modernes“ Spenden: Immer mehr Förderer verzichten bewusst auf eine Zweckbindung ihrer Spende, um es dem Verein zu ermöglichen, mit diesen Geldern andere, deutlich größere Geldquellen zu erschließen. Schließlich geht es in jedem Fall um die Hilfe für benachteiligte Jugendliche.

Vereinzelt erhält Don Bosco Mondo sogar Gelder, um Kampagnen oder MitarbeiterInnen zu finanzieren, welche wiederum ein Mehrfaches an Förderung einwerben. Damit besinnt sich der Verein auf eine seiner Wurzeln: Bereits in seinen Anfängen gab es weitsichtige Persönlichkeiten, von denen die ersten MitarbeiterInnen und Aktionen des Vereins aus ihrer „eigenen Tasche“ bezahlt wurden – damit ein möglichst großer Teil der Spenden den benachteiligten Jugendlichen zugutekommt.

„Wovon wir träumen – was wir tun“

Kinder und Jugendliche wachsen weltweit frei von existenziellen Ängsten in einem sicheren familiären und gesellschaftlichen Umfeld auf, haben Zugang zu Bildung und Ausbildung und können ihr Leben eigenständig gestalten und selbstbewusst Verantwortung auch für andere übernehmen.

Damit das auf der ganzen Welt wahr wird, unterstützen wir die Gemeinschaft der Salesianer Don Boscos darin, weltweit jungen Menschen durch ganzheitliche Erziehung und Bildung Wege in eine eigenständige Zukunft zu eröffnen.



Weitere Informationen zur „Vision“ und „Mission“ finden Sie auf: www.don-bosco-mondo.de/wer-wir-sind/

Projektförderung

Selbstverständlich steht die Auslandsförderung – die große Teile dieses Jahresberichts ausmacht – im Zentrum der Beratungen der Vereinsgremien. Hervorzuheben ist die Nothilfe für die Taifunopfer auf den Philippinen (S. 22/23): Don Bosco Mondo und Don Bosco Mission arbeiten hierbei – wie regelmäßig in derartigen Notsituationen – sehr eng zusammen. In den ersten Wochen fanden regelmäßige Koordinationstreffen der MitarbeiterInnen in Bonn statt. Von Anfang an gab es eine intensive Kooperation mit dem Krisenstab der philippinischen Provinz der Salesianer.

Don Bosco Mondo hat darüber hinaus die Koordination innerhalb des Netzwerkes der europäischen Fördervereine Don Bosco Network (DBN) übernommen. Insgesamt wurden von Spendern 528.000 Euro und von privaten Kooperationspartnern 157.802 Euro für die Philippinenhilfe überwiesen. Kooperation, Vernetzung und vertrauensvolle Zusammenarbeit sind also die Schlagworte, die die Arbeit von Don Bosco Mondo auszeichnen und sicherstellen, dass Ihre Spende die größtmögliche Wirkung erzielen kann.

Alexander Knauss
Vorsitzender des Vorstandes



Fürsprecher für ein neues globales Entwicklungsmodell, das niemanden zurücklässt: Provinzial Pater Josef Grünner SDB, Kardinal Óscar Rodríguez Maradiaga SDB, Bundespräsident a.D. Prof. Dr. Horst Köhler und Hans-Michael Heitmüller (v.l.) auf dem Don Bosco Forum 2014 in Bonn.

Niemand darf zurückgelassen werden

Wie gewinnt man zwei der bedeutendsten Vordenker dazu, nach Bonn zu kommen und mit Freunden und Förderern von Don Bosco über die Zukunft der Jugend weltweit zu debattieren? Die Antwort ist im Prinzip ganz einfach: Man wendet sich an das Kuratorium von Don Bosco Mondo. Zu den vielen prominenten Mitgliedern dieses Beratungsgremiums zählt Kardinal Óscar Andrés Rodríguez Maradiaga. Der Salesianer Don Boscos leitet den Kardinalsrat von Papst Franziskus zur Reform der Kurie.

Der Vorsitzende des Kuratoriums, Hans-Michael Heitmüller – vor Jahren enger Mitarbeiter des späteren Bundespräsidenten Horst Köhler – musste diesen nicht lange bitten: Köhler und Maradiaga kennen und schätzen sich seit Jahren. Und sie nutzten das Podium des Don Bosco Forums am 18. Januar 2014 dazu, ein neues globales Entwicklungsmodell zu fordern.

Niemanden zurücklassen!

Kardinal Rodríguez forderte ein Entwicklungsmodell, das niemanden zurücklässt. „Wir werden es sonst nicht schaffen, die Armut in der Welt zu beseitigen. Die Globalisierung, so wie sie bislang verläuft, hat zwar die Märkte globalisiert, aber die Armut in vielen Teilen der Welt nicht gemindert – mehr noch, sie hat die Kluft vergrößert zwischen der Mehrheit, die nur überlebt und den wenigen, die im Überfluss leben.“ Kardinal Rodríguez bewegte sich damit auf gleicher Linie wie sein Gesprächspartner Prof. Dr. Horst Köhler. Dieser sieht Perspektiven gerade im deutschen dualen Ausbildungssystem, das global Vorbild sein und die Entwicklung vorantreiben kann: „Ebenso wichtig wie Berufsbildung ist der Stolz auf einen Beruf. Diesen Stolz und den Glanz in den Augen zu vermitteln ist neben dem Erwerb technischen Wissens eine wichtige Aufgabe der deutschen Berufsbildungshilfe“, so Köhler.

Kuratorium

Das Kuratorium berät den Vorstand und repräsentiert den Verein. Die Mitglieder des Kuratoriums werden für die Dauer von drei Jahren durch den Vorstand berufen. Die Mitglieder des Kuratoriums sind ehrenamtlich tätig und erhalten für ihre Tätigkeit keine Bezüge.



Weitere Informationen zum Kuratorium finden Sie auf: www.don-bosco-mondo.de/wer-wir-sind/

Don Bosco Pädagogik als Orientierungshilfe

Die einladenden Organisationen Don Bosco Mondo und Mission hatten den Bundespräsidenten a.D. und den Kardinal nach den „Perspektiven für junge Menschen nach 2015“ gefragt: „Ändert Bildung alles?“ „Bildung ist ein Schlüssel für Entwicklung“, sagte Köhler, der von UN-Generalsekretär Ban Ki-moon in das internationale Beratergremium der Vereinten Nationen berufen worden war, das tragfähige Vorschläge für eine Nachfolgeagenda zu den Millenniums-Entwicklungszielen für die Zeit nach 2015 entwickeln sollte. Köhler verwies auf Erfolge im Bildungssektor, die in den letzten zehn Jahren erreicht worden seien.

„Aber die Qualität der Bildung bleibt in vielen armen Ländern noch sehr unbefriedigend“, betonte Köhler. Deshalb habe das Beratergremium der UN auch vorgeschlagen, Bildungsqualität und lebenslanges Lernen in die Entwicklungsziele nach 2015 aufzunehmen. „Erziehung und Bildung ist weitaus mehr als Schulbildung und Wissensvermittlung“, so der Altbundespräsident.

Unternehmen als Entwicklungsgeneratoren

Einig waren sich Köhler und Rodríguez auch darin, dass Bildung und Ausbildung allein noch keine Grundlagen für soziale Entwicklung seien: „Was wir brauchen, sind Arbeitsplätze in kleinen und mittleren Betrieben und in der Landwirtschaft. Hier muss Entwicklung ansetzen“, forderte der Kardinal. Ein klares Ja also zum Prinzip der Unternehmenskooperation bei Don Bosco Mondo (S. 8/9).

Die Förderung von schulischer und beruflicher Ausbildung muss nach Ansicht Köhlers nicht am Geld scheitern. Er machte sich für eine CO₂-Steuer stark, deren Einnahmen auch zur Bildungsfinanzierung in Entwicklungsländern verwendet werden könnten. Er kritisierte in diesem Zusammenhang auch entwicklungshemmende Strukturen in einigen Entwicklungsländern.

Passender Abschluss der Veranstaltung war der Dank des Kardinals an die Teilnehmer: „Die Mission Don Boscos ist aktueller denn je – Dank gebührt dabei besonders Ihnen in Deutschland. In Ihrer Arbeit verpflichten Sie sich besonders den Jungen, den Armen und den Migranten – aber es ist noch viel zu tun. Und das ist genau der Grund, warum das Don Bosco Netzwerk Veranstaltungen wie die heutige organisiert. Hier werden nicht nur Informationen weitergegeben – nein, vielmehr wächst dadurch die Solidarität.“

Wer den Kapitalismus nicht kritisiert, liegt falsch

Am 19. Januar 2014 traf sich das Kuratorium im Bonner Don Bosco Zentrum und nutzte die Anwesenheit des Kardinals um ihn zu den Veränderungen in der Weltkirche nach der Wahl von Papst Franziskus zu befragen. Weltweit herrsche Aufbruchsstimmung, berichtete er. Gerade auch die symbolkräftigen Gesten des Papstes für einen einfachen Lebensstil und sein Eintreten für die Flüchtlinge in Lampedusa hätten für Aufsehen gesorgt. Besonders intensiv sei die Debatte um seine „Regierungserklärung“ (Evangelii gaudium – Freude des Evangeliums), in der er klare Signale gegen das vorherrschende Wirtschaftsmodell, den ungebremsten Kapitalismus, setze. Kardinal Rodríguez erläuterte dabei auch die Aufgaben des achtköpfigen Kardinalsrats, dem u.a. der deutsche Kardinal Reinhard Marx angehört. Für die Mitglieder des Kuratoriums war dabei die Frage der Einbeziehung der Laien von ebenso großer Bedeutung wie die Einrichtung einer Kongregation für diese.

Dr. Wera Ahn-Roth ist seit Oktober 2013 die neue Ombudsfrau bei Don Bosco Mondo.



Gespräch mit Ombudsfrau Dr. Wera Ahn-Roth

Mit Ihnen hat Don Bosco Mondo zum ersten Mal eine Ombudsfrau bestellt. Welche Aufgaben warten auf Sie?

Don Bosco Mondo wird viel Geld anvertraut, von privaten Spendern und Unternehmen ebenso wie von öffentlichen Stellen. Alle Geldgeber erwarten, dass der Verein damit sorgfältig und verantwortungsvoll umgeht. In meiner Funktion wirke ich zuallererst präventiv, denn damit wird ja bereits signalisiert, dass über die Einhaltung der von Don Bosco Mondo selbst erarbeiteten Richtlinien zur Bekämpfung von Betrug und Korruption gewacht wird. Vor allem bin ich Ansprechpartnerin für jene, die möglicherweise den Verdacht haben, dass irgendwo gegen diese Richtlinien bzw. gesetzliche Vorgaben verstoßen wurde. Das kann sich zum Beispiel auf die Verwendung der Mittel an einem Projektstandort beziehen, aber auch auf versuchte Einflussnahme hier in Deutschland.

Was qualifiziert Sie für diese Aufgaben?

Ich bin seit 2012 Richterin im Ruhestand, zuletzt arbeitete ich als Vorsitzende Richterin am Oberlandesgericht Köln. Meine berufliche Erfahrung ermöglicht es mir also, die Einhaltung von rechtlichen Vorgaben überprüfen zu können.

Haben Sie einen Bezug zu der Arbeit von Don Bosco Mondo?

Das Engagement von Don Bosco Mondo verfolge ich seit einigen Jahren. Ich schätze die Organisation sehr und freue mich, deren Arbeit ehrenamtlich unterstützen zu können. Vor allem beeindruckt mich, wie es gelingt, Kinder und Jugendliche in ihren Heimatländern aufzufangen und ihnen dort eine berufliche und damit auch private Perspektive zu geben. Eine ganz besonders wertvolle Arbeit!

Für das Recht auf berufliche Bildung

Bildung muss im Zentrum des globalen Entwicklungsmodells stehen – so der Tenor auf dem Don Bosco Forum im Januar 2014. Während beim Zugang zu Grundbildung gewaltige Fortschritte verzeichnet werden, liegt die Verwirklichung des Menschenrechts auf berufliche Bildung und Ausbildung noch in weiter Ferne. Für Don Bosco Mondo ist gerade die berufliche Bildung DER Motor für Entwicklung.

Selbstbestimmt leben können

Don Bosco Mondo will – wie der Ordensgründer Giovanni Bosco, der bereits 1862 Lehrverträge für die ihm anvertrauten jungen Menschen abschloss – durch eine solide berufliche Bildung die Chancen junger Menschen am Rande der Gesellschaft auf einen menschenwürdigen Arbeitsplatz entscheidend verbessern und ihre Talente und Fähigkeiten entwickeln. Noch ist sie die einzige Entwicklungsorganisation in Deutschland, die diesen Ansatz ins Zentrum ihrer Arbeit stellt.



Patrick Ruppenthal, Knorr-Bremse Global Care e.V., eröffnet das von der Organisation kofinanzierte Straßenkinderzentrum in Ghana. Don Bosco Mondo setzt mit langjährigen Kooperationspartnern die globale Verantwortung für das Recht auf Bildung in die Realität um.

Leuchtturmprojekte: Kooperation mit der Wirtschaft

Don Bosco Berufsbildungszentren bieten eine fundierte Antwort auf den Fachkräftebedarf der Wirtschaft. Hier hat Don Bosco Mondo zusammen mit deutschen Unternehmen und den Salesianern Don Boscos einige Leuchtturmprojekte geschaffen:

- Das Porsche Training and Recruitment Center Asia PTRCA in Manila/Philippinen:**
 Vom Straßenkind zum Porsche Service Mechatroniker. Seit 2008 bildet PTRCA gemeinsam mit Don Bosco in Manila/Philippinen Fachkräfte für internationale Märkte aus.
- Die Grohe Jal Academy in Mumbai/Indien:**
 Ausbildung von Sanitärinstallateuren und Kompetenzvermittlung zum Thema Wasser. Fachkräfte für Handwerksbetriebe unterstützen die Marktentwicklung. Die Kooperation wurde im November 2012 mit dem Innovationspreis des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung ausgezeichnet. Weitere Kooperationsprojekte befinden sich in Vorbereitung.
- Die NRO Knorr-Bremse Global Care e.V.:**
 Knorr Bremse, Weltmarktführer bei Bahn- und LKW-Bremssystemen, hat eine eigene NRO Knorr-Bremse Global Care e.V. gegründet. In enger Zusammenarbeit mit Don Bosco Mondo wird an sechs Standorten in Indien berufliche Bildung im Bereich Mechatronik gefördert. Auch in Ghana, Ungarn und der Ukraine fördert der Verein Don Bosco Projekte für junge Menschen.
- Lorch Schweißtechnik in Pune/Indien:**
 Die Lorch Schweißtechnik bildet in Pune/Indien zusammen mit Don Bosco Schweißer aus. Junge Menschen mit dem „Lorch-Schweißtechnik-Diplom“ sind gute Unternehmensbotschafter und leisten ihren Beitrag zur Markterschließung weit über die Industrieregion Pune hinaus. Neueste Technologie und ganzheitliche Ausbildung verbinden sich zu einer Exzellenz, die für sich steht.

In zahlreichen Zentren weltweit hat der Orden der Salesianer Don Boscos (SDB) lokal angepasste Modelle der beruflichen Ausbildung aufgebaut. Junge Menschen werden dort abgeholt, wo sie stehen und erarbeiten sich in Kurzzeitkursen, dualen Ausbildungen oder sogar einem technischen Studium (bis zur Promotion) Fähigkeiten, um ihr Leben selbstbestimmt führen zu können und für sich und ihre Familien ein angemessenes Einkommen zu erzielen.

Der ganzheitliche Ansatz in Bildung und Persönlichkeitsentwicklung bei Don Bosco hat immer das Ziel, vernachlässigte Jugendliche – zum Beispiel ehemalige Straßenkinder – durch eine praxisorientierte berufliche Ausbildung in Lohn und Brot zu bringen. Damit auch sie die Chance bekommen, ihre Talente und Fähigkeiten zu entwickeln und aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.

Berufsbildung als Aufgabe für Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft

In der deutschen Gesellschaft ist es noch nicht Konsens, dass Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zusammenarbeiten müssen, um Entwicklung nachhaltig erfolgreich zu gestalten. Don Bosco Mondo versucht im Sektor Berufsbildung alle drei gesellschaftlichen Akteure zusammenzubringen und erfolgreiche Entwicklungspartnerschaften aufzubauen.

Als Organisation der Zivilgesellschaft bringt der Verein das Wissen um die Lebenssituation der Armen, Ortskenntnis, die ganzheitliche Don Bosco-Pädagogik sowie etablierte Berufsbildungszentren der SDB in solche Partnerschaften ein. Unternehmen kennen die Bedürfnisse der Konsumenten und Märkte, verfügen über moderne Technologien sowie personelle und finanzielle Ressourcen. Wenn sie junge Menschen aus armen Gesellschaftsschichten ausbilden, einstellen und fair behandeln, fördern sie Entwicklung im Sinne sozialer Marktwirtschaft.

Der Staat setzt dafür die Rahmenbedingungen. Die staatliche Entwicklungszusammenarbeit kann dafür sorgen, dass Abschlüsse anerkannt, Existenzgründungen erleichtert und lokale Netzwerke gestärkt werden. Der Staat kann innovative Entwicklungskooperationen von Wirtschaft und Zivilgesellschaft auch finanziell fördern.



Im soeben errichteten LORCH-Schweißtechnik-Kompetenzzentrum in Pune/Indien gehen ganzheitliche Ausbildung und moderne Technologie Hand in Hand. Die Azubis sind landesweit begehrte Arbeitskräfte.

Armutsbekämpfung (auch) durch die Wirtschaft

Wer Armutsbekämpfung will, kommt an der Realität der globalen Märkte und des globalen Arbeitsmarktes nicht vorbei. Durch die Märkte werden die Lebensbedingungen der meisten Menschen auf der Welt deutlich stärker geprägt als durch Entwicklungszusammenarbeit. Katastrophale Auswirkungen unsozialen Wirtschaftens, wie zum Beispiel beim Einsturz von Textilfabriken in Bangladesch, sind tägliche Realität. Don Bosco Mondo sucht in dieser Realität nach Entwicklungs- und Mitwirkungsmöglichkeiten für gesellschaftlich benachteiligte junge Menschen – nach Ausbildung, menschenwürdigen Arbeitsplätzen, Mitbestimmung, Weiterbildung und fairen Löhnen. Deutsche Unternehmen sind – wenn sie mit dem hiesigen Anspruch auf soziale Marktwirtschaft weltweit auftreten – Vorreiter für Innovation UND soziale Standards. Insbesondere aber exportieren sie auch das deutsche Verständnis für den Wert einer soliden Berufsbildung.

Unternehmen investieren so in einem wohl verstandenen eigenen Interesse in junge Menschen. Sie brauchen qualifizierte und engagierte MitarbeiterInnen. Hier treffen sich die Interessen, denn Don Bosco Mondo will, dass benachteiligte junge Menschen durch eine solide Ausbildung dem Elend entkommen, an der Gesellschaft teilhaben und diese mitgestalten. Als junge Staatsbürger können sie dann auch einen eigenen Beitrag zum Aufbau zivilgesellschaftlicher Strukturen leisten. Das versteht Don Bosco Mondo unter nachhaltiger Entwicklung.



Emanuel lebt auf den Straßen Medellíns/Kolumbien. Ein paar Stunden in der Woche bringen ihm Studenten lesen und schreiben bei und lenken ihn damit nicht nur von Armut und Hunger ab, sondern geben ihm eine Zukunftsperspektive.

Straßenkinder nicht zurücklassen

Die Altersgruppe der 15- bis 24-Jährigen in den weltweit am wenigsten entwickelten Ländern wird laut UN bis 2050 auf 300 Millionen anwachsen (2010: 168 Millionen). Die damit größten Jugendgenerationen aller Zeiten benötigen Bildung und Arbeit, um Perspektiven für ihr Leben zu haben. Besonders benachteiligte Kinder und Jugendliche brauchen Angebote und Unterstützung, um sich aus dem Kreislauf von Armut, Kinderarbeit und Bildungsmangel befreien zu können.

Zu diesen benachteiligten Kindern und Jugendlichen zählt die Gruppe der „Heranwachsenden mit dem Lebensmittelpunkt Straße“ – oft Straßenkinder genannt. Aber wer ist ein Straßenkind? Warum lebt es auf der Straße? „Straßenkind“ kann nur ein Sammelbegriff sein für all die jungen Menschen weltweit, die regelmäßig in dem gefährlichen Lebensraum Straße leben müssen oder sie den Umständen zu Hause vorgezogen haben.

Sackgasse Straße

Hinter dem Begriff des Straßenkindes verbirgt sich eine Vielzahl von Schicksalen. Er ist Synonym für ein bedrohtes, risikoreiches und entwicklungsgefährdendes Leben, das nicht geeignet ist für Kinder und Heranwachsende. Denn dieses Leben ist eine Sackgasse: Es besteht aus Armut, Gefahr, Hunger und Kriminalität

– oft auch verbunden mit Drogen und Missbrauch. Viele der betroffenen Heranwachsenden sehen keinen anderen Weg, als vor häuslicher Gewalt und zerstörten familiären Strukturen auf die Straße zu fliehen. Andere werden verstoßen. Der Vernachlässigung zu Hause wird die Geborgenheit der „Wahlfamilie“ auf der Straße vorgezogen. Die Straße ist auch Arbeitsraum oder Aufenthaltsort für Schulschwänzer.

Nicht alle dieser Jugendlichen sind verwaist oder wüssten nicht, wo sie Unterstützung finden könnten. Manche kennen die Organisationen, von denen sie Hilfe bekommen und suchen sie von sich aus auf. Manche fürchten Bevormundung oder scheuen bestimmte Ansprüche. Einige Jugendliche sind Analphabeten, andere sind einige Jahre zur Schule gegangen und können lesen, schreiben, rechnen. So viel kann gesagt werden: Sehr, sehr viele dieser Kinder und Jugendlichen sind vor Perspektivlosigkeit und ihren Folgen geflohen.

Die Vielfalt hinter dem Begriff „Straßenkind“ wird in der Arbeit der Salesianer Don Boscos in über 130 Ländern der Welt deutlich. Die Streetworker des Ordens stehen täglich vor den Fragen: Was brauchen Kinder, die arbeiten müssen? Wie erreicht man Jugendliche in den Armensiedlungen von Brasilien? Welche Angebote brauchen vom Krieg traumatisierte Heranwachsende an der Elfenbeinküste? Wie baue ich ein vertrauensvolles Verhältnis zu den Heranwachsenden auf, die von Erwachsenen enttäuscht wurden?

Bildung als Perspektive?

Bei der Arbeit der Salesianer Don Boscos steht im Fokus, dass Jugendliche Individuen mit unterschiedlichen Voraussetzungen und Bedürfnissen sind. Klar ist auch, dass ein sicheres, gewaltfreies Umfeld, eine Kindheit in Liebe und mit Raum für Spiel und Spaß, Menschen heranwachsen lässt, die selbstbewusst ihr eigenes Leben gestalten können. Jugendlichen und Heranwachsenden muss das Rüstzeug an die Hand gegeben werden, damit sie ihr eigenes Leben gestalten können. Bildung ist dabei der Wegweiser aus Perspektivlosigkeit und Armut.

Salesianische Bildung ist Bildung für Kopf, Herz und Hand, denn: Wissen allein schafft keine Zukunftschancen! Erst zusammen mit sozialen Fähigkeiten und Werten ermöglicht es die Teilhabe an der Gesellschaft. Wenn Bildung den Menschen in den Mittelpunkt stellt, kann sie einen Beitrag für nachhaltige Entwicklung leisten. Ganzheitliche Bildung vermittelt die sozialen Fähigkeiten und Werte sowie das Wissen und die Fertigkeiten, die nötig sind, um eine menschenwürdige Arbeit zu finden und am kulturellen Leben der Gesellschaft teilzunehmen.

Allerdings darf sich Bildung nicht nur auf ein Abschlusszeugnis nach der Grundschulbildung beschränken. Erst wenn sie sich auf die Gegebenheiten des lokalen Arbeitsmarktes bezieht, schafft sie konkrete Lebensperspektiven. Die Ordensleute begleiten die



Auf den Straßen Kolumbiens: Selbst gebastelte Keulen und eine eigene Choreografie für den Lebensunterhalt – diese Fantasie und Stärke fördert Don Bosco Mondo.

Don Bosco Thesen

Aus dem fruchtbaren Gedankenaustausch von Kardinal Rodríguez und Bundespräsident a.D. Köhler auf dem Don Bosco Forum erarbeiteten Don Bosco Mondo und Don Bosco Mission eigene Forderungen an globale Entwicklungsziele: Bildung ist und bleibt dabei der Schlüssel für Entwicklung.

Don Bosco Thesen

1. Perspektiven für junge Menschen schaffen!
2. Zugang zu Bildung!
3. Vollständige Grundbildung für alle!
4. Den Menschen in den Mittelpunkt stellen!
5. In die Qualität von Bildung investieren!
6. Aus-Bildung schafft berufliche Perspektiven!
7. Ausbildung, Arbeitsplätze und Arbeitsmarkt!
8. Chancen- und Verteilungsgerechtigkeit!
9. Bildung und Geschlechtergerechtigkeit!
10. Partizipation aller Beteiligten!



Die ausführlichen Thesen des Don Bosco Forums finden Sie unter: www.don-bosco-mondo.de/service/

Heranwachsenden deshalb mit Angeboten zur beruflichen Bildung, mit Jobvermittlung und Existenzgründungshilfen.

„Niemanden zurücklassen“ ist das Ziel Don Boscos

Bildung ist die Voraussetzung für Arbeit. Sie weist den Weg aus Armut und Abhängigkeit in ein selbstbestimmtes Leben. Die Arbeitsweise der Salesianer Don Boscos spiegelt also das wider, was sich nun auch in der Auseinandersetzung mit dem Thema „Post-2015“-Agenda zeigt: Bildung ist essenziell für die Entwicklung von Individuen und Gesellschaften. Sie ist das Fundament, auf dem alles Weitere aufbaut.

Bildung und der erweiterte Anspruch, kein Kind zurücklassen zu wollen, sind die Richtschnur für den Einsatz der Salesianer Don Boscos auf den Straßen dieser Welt. Mit angepassten Angeboten brechen sie den Kreislauf von Armut und Perspektivlosigkeit auf und geben der Gruppe der „Heranwachsenden mit dem Lebensmittelpunkt Straße“ eine Chance auf ein selbstbestimmtes Leben.



Schwerpunkt Straßenkinder- Programme

„Für Kinder und Jugendliche, die auf der Straße oder in anderen Risikosituationen leben, entwickeln die Salesianer Don Boscós Programme, die sie in mehreren Stufen in ein normales Leben zurückführen. Sie schützen und begleiten sie auf ihrem gesamten Weg bis zur Wiedereingliederung in Herkunftsfamilien oder in einem Wohnheim. Eigene Schul- und Ausbildungsprogramme geben den Jugendlichen dann die Möglichkeit, sich zu selbstständigen Erwachsenen mit eigenem Einkommen zu entwickeln.“

*Schwerpunktepapier
Don Bosco Mondo 2012*

Diese Jungs haben dem Leben auf den Straßen von Port-au-Prince/Haiti den Rücken gekehrt und im Straßenkinderzentrum „Lakay“ ein neues Zuhause gefunden. Hier können sie sich sicher fühlen und die (Aus-)Bildungsmöglichkeiten nutzen.

„Lakay“ – eine Alternative zur Straße

Im März 2013 feierte das erfolgreiche Straßenkinderprojekt „Lakay“ in Port-au-Prince, Haiti, sein 25-jähriges Bestehen. Lakay heißt „das Zuhause“. Straßenkinder, die es mit Hilfe der Salesianer Don Boscós bis hierhin geschafft haben, kehren der Straße endgültig den Rücken. Sie machen sich auf den Weg, eine neue Freiheit innerhalb geordneter Strukturen zu entdecken.

Auch wenn es ihnen nach Jahren auf der Straße nicht immer leicht fällt, sich von dort zu verabschieden: Kinder und Jugendliche haben sich ihr Leben auf der Straße nicht freiwillig ausgesucht. Vielmehr wurde die Situation in ihren Familien für viele von ihnen so unerträglich, dass sie sie verlassen haben bzw. mussten. Es ist eine Spirale aus Armut, Gewalt und Drogen,

die sie aus einer ausweglosen Lage auf die Straßen in die großen Städte flüchten lässt. Dort wiederum sind sie Freiwild für Kriminelle und falsche Freunde, lästig für die Gesellschaft. Nicht selten rutschen sie selbst in Kriminalität und Prostitution ab, leben in jugendlichen Gangs und haben das Vertrauen in Erwachsene grundlegend verloren.

Vertrauen aufbauen in drei Stufen

Alle Straßenkinder träumen von einem besseren Leben abseits der Straße, doch ihre negativen Erfahrungen in ihren Familien und mit den Behörden haben sie misstrauisch gegenüber Erwachsenen gemacht. Die Salesianer Don Boscos wissen, dass Straßenkinder sich zwar nach einem Zuhause sehnen, aber viel Zeit brauchen, um sich freiwillig einer klaren Ordnung zu fügen. Darum gehen sie bei ihrer Arbeit in drei Stufen vor: In der ersten Stufe des Programms „La Rue“ (die Straße) bauen Streetworker Vertrauen zu den Kindern und Jugendlichen auf, erkundigen sich nach ihren Problemen, Wünschen und Träumen. Sie laden sie ein, ins Straßenkinderzentrum zu kommen.

„Ich putzte gerade ein Auto, da wurde ich von einer jungen, lächelnden Frau angesprochen. In den Wochen danach besuchte sie mich immer wieder. Eines Tages erzählte sie mir von einem Ort, den sie „Lakou“ Don Bosco nannte: Ein schöner geschützter Ort, wo die Kinder kommen und gehen können, wann sie wollen, so sagte sie mir. Das war ein wichtiger Punkt für mich, ich wollte doch meine Freiheit behalten!“ erzählt ein Junge aus Cap Haitien, nennen wir ihn Eddy.

Diese zweite Stufe ist „Lakou“, der Hof. Hier können die Kinder und Jugendlichen sich waschen, etwas essen, spielen und sind vor Übergriffen geschützt – können aber jederzeit auch wieder gehen. Über 300 kommen jeden Tag hierher. Wer sich endgültig von der Straße verabschiedet – die dritte Stufe –, wird fest in das Zentrum „Foyer Lakay“, das Zuhause, aufgenommen, geht in die Schule und erhält eine Ausbildung.

Ziel der Salesianer Don Boscos ist es, die Kinder wieder in die Gesellschaft zu integrieren; und wo es möglich und sinnvoll ist, auch in ihre Familien. Die meisten Straßenkinder, die nach Schule und Ausbildung „Lakay“ verlassen, haben es geschafft, einen Platz in der Gesellschaft zu finden. Der eine oder andere ist sogar als Pädagoge ins Zentrum zurückgekehrt.

„Ich habe ein eigenes Bett!“

So geht es dem früheren Straßenjungen Eddy heute: „Manchmal vermisse ich meine fast grenzenlose Freiheit von damals. Doch dann tauchen wieder die düsteren Bilder des harten Lebens auf der Straße auf. Heute habe ich wieder ein Zuhause, eine neue ‚Familie‘. Ich habe ein eigenes Bett! Jeden Tag bekomme ich drei Mahlzeiten. Früher, da habe ich teilweise nur alle drei Tage eine Kleinigkeit in den Magen bekommen. Zudem habe ich das große Glück, eine Schule besuchen zu dürfen. Ich will viel lernen!“

DATEN & FAKTEN:

Projektlaufzeit:
Laufende Unterstützung
seit 2000

Förderung 2013:
191.034 Euro

Kooperationspartner und Förderer (ab 2.000 Euro):
Aktivkreis Kinder in Not e.V. (Karst), Arbeitskreis Eine Welt (Köln – Weiß), Schulzentrum am Stoppenberg (Essen), Don Bosco Mission (Bonn), Freiherr-vom-Stein-Gymnasium (Betzdorf), Füreinander Lachen e.V. (Herdorf), Gottberg-Allers-Jugendstiftung Phaidros (München)

Anzahl der Begünstigten:

Straßenkinderprogramm Lakay, Port-au-Prince:
450 Jungen

Straßenkinderprogramm Lakay, Cap Haitien:
100 Jungen

Ansprechpartner vor Ort:

Pater Pierre Lephène SDB, Leiter des Straßenkinderprogramms LAKAY in Port-au-Prince
Pater Attilio Stra SDB, Leiter des Straßenkinderprogramms LAKAY in Cap Haitien

Projektreferentin:

Claudia Ebinger, Tel.: 0228-53965-32
c.ebinger@don-bosco-mondo.de



Die allgegenwärtige Armut in Haiti beklemmt mich immer wieder, wenn ich in das Land reise. Ohne das Angebot der Salesianer Don Boscos hätten Hunderte Kinder und Jugendliche, die auf der Straße leben, keine Chance auf eine Veränderung ihrer ausweglosen Situation. Das spüren auch die Jungs im Straßenkinderzentrum „Lakay“: Immer wenn ich das Zentrum besuche, strahlen sie mich schon von Weitem an. Dieses Lächeln sagt mehr als tausend Worte: „Hier bin ich zu Hause, hier werde ich ernst genommen, hier erhalte ich neue Perspektiven für meine Zukunft, die ich nutzen werde.“

Claudia Ebinger, Projektreferentin



Claudia Ebinger und die Jungen teilen die Freude am Spiel!



Schwerpunkt Berufliche Bildung

„Durch Berufsausbildung befähigt Don Bosco Mondo junge Menschen, ein eigenständiges Leben zu führen. Die ganzheitliche Pädagogik der Salesianer Don Boscos fördert die Jugendlichen geistig, seelisch und körperlich.“

Die Ausbildungen zeichnen sich durch hohe Praxisnähe und die starke Integration in lokale (Unternehmens-)Strukturen aus. Dies fördert die anschließende Integration in den örtlichen Arbeitsmarkt.“

Schwerpunktepapier Don Bosco Mondo 2012

Eduardo geriet an falsche Freunde und verbrachte viel Zeit auf den Straßen von Belo Horizonte/Brasilien, statt zur Schule zu gehen. Jetzt bietet ihm CESAM eine neue Perspektive: eine Ausbildung zum Elektriker.

Aussicht auf Arbeit – ein „schöner Horizont“

Vor 30 Jahren hat es sich der Salesianerbruder Raimondo Mesquita mit den von ihm gegründeten CESAM-Einrichtungen (Centro Salesiano de Menor) zum Ziel gesetzt, Jugendliche in den Arbeitsmarkt zu integrieren. In den Zentren werden Jugendliche aus ärmsten Verhältnissen auf den Arbeitsalltag vorbereitet, in Bürotätigkeiten angelernt und an faire Arbeitgeber vermittelt. Mehr als 30.000 benachteiligte junge Menschen fanden durch das CESAM-Konzept eine feste Anstellung.

Claudimar ist heute 43 Jahre alt und Unternehmer. In seiner Firma „Consistema – Mit System“, beschäftigt er 20 Mitarbeiter – und das Geschäft läuft. Dabei standen seine Chancen auf wirtschaftlichen Erfolg von Anfang an schlecht. Als Kind armer Eltern lebte er in einer Favela, einer Armensiedlung am Stadtrand. Um zum Lebensunterhalt der Familie beizutragen, verkaufte Claudimar Limonade. „Aber das hatte keine Zukunft. Ich wollte raus aus dem Milieu und eine echte Chance“, erzählt er.

Die Chance hat er bekommen – im CESAM von Belo Horizonte, der Hauptstadt des Bundesstaates Minas Gerais im Südosten des Landes. Heute eine der wich-



„1.000 Bälle für Brasilien“

In 2014 richten wir unsere Aufmerksamkeit

auf Brasilien und die Fußballweltmeisterschaft. Mit der Kampagne „1.000 Bälle für Brasilien“ hoffen wir auf viele Aktionen und Spenden für unsere Projekte für benachteiligte Kinder und Jugendliche in Brasilien!



Weitere Informationen finden Sie auf www.boscoarena.de

tigsten Handelsstädte Brasiliens, war Belo Horizonte ursprünglich für 200.000 Menschen konzipiert. Jetzt hat die Stadt knapp zweieinhalb Millionen Einwohner und ist damit bevölkerungsmäßig die sechstgrößte Brasiliens. Mit dem enormen Wachstum kamen die Probleme: Mehr als 40 Prozent der Jugendlichen sind ohne Wohnung, Bildung und Arbeit. Die extreme Kluft zwischen Arm und Reich stellt das riesige Land Brasilien, doppelt so groß wie die Europäische Union, schon seit Jahrzehnten vor große soziale Herausforderungen. Mehr als ein Drittel der brasilianischen Kinder und Jugendlichen sind mittellos. Schulabbruch, häusliche Gewalt, Flucht, Kriminalität und das Leben auf der Straße gehören zu ihrem Alltag, vor allem in den Favelas.

Mit System zum Erfolg

Eine besondere Herausforderung stellen marginalisierte Jugendliche dar, die aus dem formalen Bildungssystem herausgefallen sind, weil sie zum Beispiel die Schule abgebrochen haben. Sie bedürfen umfangreicher Hilfen zur beruflichen und gesellschaftlichen Integration. Auf sie haben sich die Salesianer Don Boscos mit dem CESAM-Konzept eingestellt. Sie bieten jungen Menschen eine an ihre Situation angepasste und bedarfsorientierte Berufsvorbereitung. Das parallel durchgeführte Soft Skill-Training unterstützt die Jugendlichen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung,



Projektreferentin Roswitha Maus mit zwei Jugendlichen, die dank des Bildungsangebots der Salesianer neue Chancen im Leben erhalten.

„Weg von der Straße – Auf ins Berufsleben!“ – so könnte das Motto der CESAM-Einrichtung lauten. Mich beeindruckt immer wieder, dass es den CESAM-Einrichtungen gelingt, Jugendliche ohne abgeschlossene Schulausbildung durch einfache berufsorientierte Kurse in wenigen Monaten beschäftigungsfähig zu machen. Und nicht nur das. Die Jugendlichen lassen sich durch ihre erste Anstellung so motivieren, dass sie sogar eine reguläre Ausbildung absolvieren und damit noch bessere Chancen haben.

Roswitha Maus, Projektreferentin Don Bosco Mondo



DATEN & FAKTEN:

Projektlaufzeit:
Oktober 2012 – Dezember 2014

Förderung 2013:
300.000 Euro

Kooperationspartner und Förderer:
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Anzahl der Begünstigten:
1.500 Jugendliche, die pro Jahr eine Ausbildung absolvieren und in eine Arbeitsstelle vermittelt werden

Ansprechpartner vor Ort:
Br. Raimondo Mesquita, Inspectoria Salesiana Sao Joao Bosco, Av. 31 de Marco, 435
30535-000 Belo Horizonte - MG

Projektreferentin:
Roswitha Maus, Tel.: 0228-53965-27
r.maus@don-bosco-mondo.de

trägt zur psychosozialen Stabilisierung bei und fördert soziale Fähigkeiten.

Bereits zweimal hat CESAM den Preis „Bem Eficiente“ erhalten, der jährlich an die besten pädagogischen Einrichtungen in Brasilien vergeben wird. Alle Jugendlichen, die ihre Ausbildung erfolgreich abschließen, erhalten eine reguläre Anstellung, die mit einem Arbeitsvertrag abgesichert wird. Dies gelingt nur deshalb, weil die kontinuierlichen Kontakte zu örtlichen Betrieben ein verbessertes „Matching“ zwischen Angebot und Nachfrage bei der Suche nach Ausbildungs- und Arbeitsplätzen ermöglichen. So fand auch Claudimar nach der Grundausbildung im CESAM seine erste Arbeitsstelle. Er war hoch motiviert, machte einen guten Eindruck und erhielt die Chance, eine Lehre zum Buchhalter zu machen. Die Bereitschaft, sich weiterzubilden, ermöglichte ihm den Aufstieg in der Firma.

Ziel des CESAM-Konzeptes ist es, der Arbeitslosigkeit und der damit verbundenen Perspektivlosigkeit entgegenzuwirken. Nicht nur dem einzelnen jungen Menschen wird so geholfen: Man kann davon ausgehen, dass ein Jugendlicher, der nach der Ausbildung einen festen Arbeitsplatz gefunden hat, im Schnitt drei bis sechs Personen in der erweiterten Familie unterstützt. Claudimar hat die Starthilfe der Salesianer Don Boscos nicht vergessen und stellt heute in seiner Firma viele CESAM-Leute ein. So übernimmt auch er Verantwortung in der Gesellschaft und gibt jungen Menschen eine Chance.



Platz in den Schulen ist rar – diese SchülerInnen in Nzaikoni/Kenia freuen sich auf neue Schulbänke und Lehrmaterialien.

Schwerpunkte Menschen- und Kinderrechte und schulische Bildung

„Die Charta der Menschenrechte und besonders die Kinderrechtskonvention mit dem Recht jedes Kindes auf Schutz, Unversehrtheit und Bildung sind die Grundlagen für unsere Arbeit. Wir setzen uns dafür ein, dass diese Rechte weltweit verwirklicht werden.“

Don Bosco Mondo unterstützt Grund- und Sekundarschulen sowie schulische Förderprogramme, die einen ganzheitlichen Ansatz der präventiven Pädagogik Don Boscos verfolgen. Die Kinder und Jugendlichen werden geistig, seelisch und körperlich gefördert. Sie können ihre Talente frei entfalten und sich zu eigenständigen und sozial verantwortlichen Bürgern entwickeln.“

Schwerpunktepapier Don Bosco Mondo 2012

Kinderrecht auf Bildung braucht lokale Netzwerke

Die Regierung Kenias begann 2003 damit, das Kinderrecht auf Bildung Schritt für Schritt umzusetzen. Die damals beschlossene freie Grundschulbildung für alle Kinder stellte sie aber auf eine harte Probe. Die Zahl der SchülerInnen stieg innerhalb kurzer Zeit von 5,9 auf 9,4 Millionen. Ein enormer Zuwachs, der die staatlichen Schulen überforderte. Es gibt weder genug Räumlichkeiten, noch Lehrkräfte, geschweige denn Materialien. Nun unterstützen die Salesianer Don Boscos sechs Grundschulen in der Region Nzaikoni (100 km östlich von Nairobi).

Löcher in den Dächern, marode Schulbänke, nicht genügend Bücher für alle, Tafeln, auf denen die Kreide

nicht mehr hält – unter diesen Bedingungen lässt sich schlecht lernen. Umso größer ist die Begeisterung bei den Mädchen, Jungen und Lehrkräften über instand gesetzte Klassenräume und neue Lehrmaterialien. Die Salesianer Don Boscos werden dabei tatkräftig von der Katholischen Jugend Wissen im Westerwald unterstützt, die die Einnahmen ihres regelmäßigen Jahrmarktes in dieses Projekt fließen lässt.

Grundsätzlich sollen in Kenia alle Kinder die Grundschulbildung gratis an staatlichen Schulen erhalten. Dies klingt zwar gut, die Realität sieht jedoch anders aus: Die qualitativ hochwertigsten Schulen sind die Privatschulen des Landes, die sich wegen der teuren Schulgebühren aber nur wenige reiche Familien leisten können. Für

arme Familien spielen die „Community Schools“ eine wichtige Rolle. Sie entstehen dort, wo der Staat seinem Bildungsauftrag nur unzureichend nachkommt. Diese Schulen werden zu unterschiedlich großen Anteilen von Eltern, der Gemeinde, Kirchen und dem Staat unterstützt. Doch bei allem Elan und dem Wunsch, gemeinsam die Bildung der Kinder zu fördern, reicht das Geld oftmals nicht einmal für das Nötigste.

Herkunft erschwert Lernen

Knapp 3.000 SchülerInnen besuchen die sechs „Community Schools“, die 2013 in die Projektförderung Don Bosco Mondos aufgenommen wurden. Die Mädchen und Jungen sind zwischen sechs und 15 Jahre alt und stammen überwiegend aus ärmsten Verhältnissen. Bücher, Hefte und Stifte besitzen sie meistens nicht. Ihre Eltern haben nicht das Geld, um ihnen die notwendigen Lernmaterialien zu finanzieren. Angesichts der schwierigen Bedingungen fällt es auch den Lehrkräften schwer, anschaulich und professionell zu unterrichten. Dies alles wirkt sich auf die Zukunft der Jugendlichen aus: Ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt sind zu gering, um später einmal ein selbstbestimmtes Leben führen zu können.

Gezielte Unterstützung

Lehrqualität und Lernbedingungen an den sechs Schulen in Nzaikoni dauerhaft zu erhöhen – das sind die wichtigen Ziele der dortigen Salesianer Don Boscos.



Grundschülerinnen und -schüler begrüßen Projektreferentin Larissa Wulfert bei ihrem Besuch in Kenia.

Als ich die Schulen besuchte, hat mich die Motivation der Gemeinde, der Eltern, Lehrerinnen und Lehrer sehr beeindruckt. Sie geben trotz bescheidener Mittel ihr Bestes, damit die Kinder lernen können. Aber auch die Kinder sind enorm motiviert: Oft laufen sie mehrere Kilometer zur Schule. Und sie waren ganz stolz, uns das Gelernte vorzutragen. Als wir ihnen erzählten, dass sie neue Bücher und Bänke erhalten, fingen sie an zu strahlen.

Larissa Wulfert, Projektreferentin Don Bosco Mondo



DATEN & FAKTEN:

Projektlaufzeit:
Oktober 2013 – Dezember 2014

Förderung 2013:
90.915 Euro

Kooperationspartner und Förderer:
Jahrmarkt Wissen

Anzahl der Begünstigten:
2.900 SchülerInnen, die eine der sechs Grundschulen besuchen, deren Familien sowie die Lehrkräfte der Schulen.

Ansprechpartner vor Ort:
Pater James Njoroge SDB, Catholic Church Nzaikoni, Machakos, Kenia

Projektreferentin:
Larissa Wulfert, Tel.: 0228-53965-802
l.wulfert@don-bosco-mondo.de

Konkret werden didaktisches Material, Schreibutensilien und Schautafeln angeschafft, aber auch Literatur- und Lesegruppen eingerichtet. Gleichzeitig geht es um eine Verbesserung der Infrastruktur. Dächer und Türen werden ausgebessert, Klassenräume eingerichtet, Wände und Böden instand gesetzt. Die Lehrkräfte wiederum werden inhaltlich und didaktisch geschult. Doch auch das reicht nicht immer. Stark beeinträchtigt durch ihre ärmlichen Lebensverhältnisse leiden die Kinder oftmals unter Lernproblemen, kämpfen mit Konzentrations-schwierigkeiten oder trauen sich wenig zu. Sie brauchen eine gezielte, ermutigende Ansprache. Folglich bemühen sich die Projektpartner vor Ort intensiv darum, die Lehrkräfte darin anzuleiten, das Selbstvertrauen der Kinder zu stärken, sie zum Lernen zu ermuntern und für Bildung zu begeistern.

Lokale Netzwerke für die Zukunft der Schulen

Um die Finanzierung der Schule langfristig zu sichern, gehört die Erwirtschaftung eigener Güter für den Verkauf zum Konzept des Förderprojektes. Alle zusammen, MitarbeiterInnen der Schule, SchülerInnen sowie Eltern kümmern sich um die Pflege der Tiere und Gärten. Unterstützt von Don Bosco-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erarbeiten sie sich Verkaufsstrategien und -wege für ihre Produkte, knüpfen ihr eigenes lokales Netzwerk und kümmern sich so um die Zukunftsfähigkeit ihrer Schule.



Gemeinsam backen lernen: Bäcker-Azubis der Berufsschule in Duekoué/Elfenbeinküste erwerben nicht nur fachliche Qualifikationen, sondern lernen auch Werte wie Teamarbeit, Fairness und Respekt.

Investition in die Jugend – ein nachhaltiges Konzept für ein ganzes Land

Bereits vor zwei Jahrzehnten förderte Don Bosco Mondo gemeinsam mit dem BMZ die Berufsschule der Salesianer Don Boscos in Duekoué mit Maschinen, Tafeln, Werkzeugen und unterstützte die Jugendlichen und jungen Erwachsenen beim Schritt in die Selbstständigkeit, um ihnen in der krisengeschüttelten Elfenbeinküste eine bessere Zukunft und ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen – mit Erfolg.

Seit der Jahrtausendwende schwelt in der Elfenbeinküste ein Bürgerkrieg, der Nachbarn zu Feinden gemacht hat. Mit dem Einbruch der Weltmarktpreise für Kakao und Kaffee entbrannte der Kampf um die ökonomischen Ressourcen. Jahrelang lebten verschiedene Ethnien und Religionen friedlich zusammen, doch zunehmende Einwanderung setzte die Einheimischen unter Druck und schürte nationalistisches Denken. Leid-

Schwerpunkt Nachhaltigkeit

„Wir gestalten unsere Programme nachhaltig, indem wir die langfristige und verlässliche Arbeit der Salesianer Don Boscos weltweit unterstützen. Ihre ganzheitliche Pädagogik nimmt die Entwicklung von Persönlichkeiten in den Blick - junge Menschen lernen Verantwortung für sich, ihre Familien und die Gesellschaft zu übernehmen. Wir unterstützen tragfähige Selbsthilfestrukturen in den lokalen Gemeinden und fördern die Nutzung aller örtlichen Ressourcen, Fähigkeiten und Kenntnisse. Schließlich ist unsere Förderung darauf angelegt, stabile wirtschaftliche Grundlagen zu schaffen und langfristig Eigenfinanzierung zu ermöglichen.“

Schwerpunktpapier Don Bosco Mondo 2012

tragende des Bürgerkrieges sind wie so oft Kinder und Jugendliche. Ihnen wird die Chance auf eine selbstbestimmte und gesicherte Zukunft genommen.

Der Fels in der Brandung

Die Bevölkerung der Stadt Duekoué hat unter schweren Kämpfen und Massakern gelitten, die multiethnische Zusammensetzung machte die Stadt zu einem explosiven Pflaster. Die Kinder von damals, nun Jugendliche zwischen 15 und 20 Jahren, haben Schlimmes erleben müssen. Sie sind traumatisiert von Flucht, Gewalt, Hunger und dem Tod von Angehörigen. Nur schwer fassen sie Vertrauen zu Institutionen oder Fremden. Nur wenige haben überhaupt die Möglichkeit, eine Schule zu besuchen oder einen Beruf zu erlernen. Fast jeder Zweite lebt hier unter der Armutsgrenze.

Die Chancen der Heranwachsenden auf ein selbstbestimmtes Leben und eine sichere Zukunft stehen in diesem fragilen Umfeld schlecht. Doch es gibt Hoffnung. In mehr als 25 Jahren, in denen die Salesianer Don Boscos nun schon eine Berufsschule und ein Internat unterhalten, mussten sie nur während der schlimmsten Auseinandersetzungen in den Jahren 2004 bis 2007 die Türen schließen. In allen anderen Jahren standen und stehen sie den jungen Menschen zur Seite.

Nachhaltige Bildung als Schlüssel zu Versöhnung

Angepasst an den örtlichen Bedarf bieten die Salesianer Don Boscos in der Berufsschule dreijährige Ausbildungen an. 2013 gab es insgesamt 210 Auszubildende in den Fachrichtungen Koch/Köchin, BäckerIn, SchneiderIn und ElektrikerIn. Das waren 50 mehr als im Jahr davor. Neu hinzugekommen ist der Ausbildungsgang zum KFZ-Mechaniker. Wie wichtig und nötig die Ausbildung junger Menschen ist, hat auch die Regierung der Elfenbeinküste verstanden: Sie erkennt alle Abschlüsse der Don Bosco Berufsschule staatlich an. Zudem übernimmt sie einen Teil der Lehrergehälter. Sie hat sich für die Jahre 2012/13 „Berufsbildung“ ganz offiziell als Arbeitsschwerpunkt festgelegt.

Neben dem fachbezogenen Unterricht liegt ein Schwerpunkt der Salesianer Don Boscos auf der Persönlichkeitsentwicklung der Jugendlichen. Sie werden behutsam zu selbstständigen und verantwortungsbewussten Menschen erzogen, die andere Religionen und Ethnien akzeptieren und respektvoll miteinander umgehen. Damit können sie das Klima des Hasses und der Auseinandersetzungen langsam abkühlen und so das Land befrieden. Hier wird nicht nur Hilfe zur



Projektreferent Markus Koth im Kreis der Mechaniker-Azubis.

wenig optimistischen Jungen und Mädchen sind stolze BäckerInnen und ElektrikerInnen geworden. An den Wochenenden organisieren sie in der Berufsschule Veranstaltungen für die Gemeinden des Ortes – Wahnsinn!

Markus Koth, Projektreferent Don Bosco Mondo

Ich habe manche der Jugendlichen hier schon vor einigen Jahren getroffen und bin froh, ihre Entwicklung beobachten zu können. Aus unsicheren und nur



DATEN & FAKTEN:

Projektlaufzeit:
seit 1996

Gesamtfördersumme:
66.000 Euro

Kooperationspartner und Förderer:
Hilfe zur Selbsthilfe – Dritte Welt e.V. (Dossenheim)

Anzahl der Begünstigten:
300 Jungen und Mädchen aus ärmsten Verhältnissen im Alter von 15 bis 20 Jahren aus Duekoué und Umgebung, die im Berufsbildungszentrum der Salesianer Don Boscos eine Ausbildung machen (20 % weiblich).

Ansprechpartner vor Ort:
Br. Hernán Cordero, Salesiens de Don Bosco
10 B.P. 1323 Abidjan 10, Elfenbeinküste

Projektreferent:
Markus Sterr, Tel.: 0228-53965-803
m.sterr@don-bosco-mondo.de

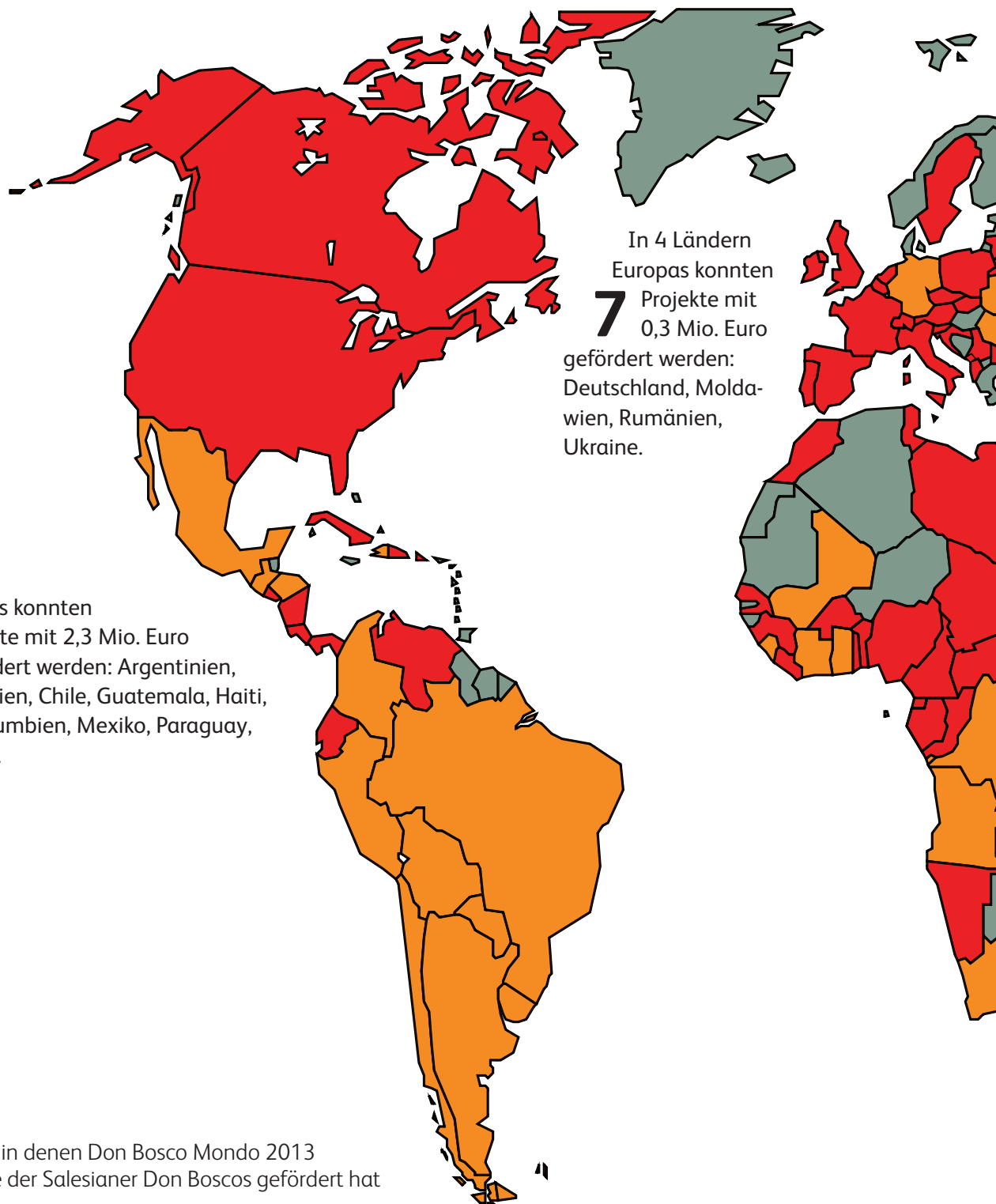
wirtschaftlichen Sicherheit Einzelner und ihrer Familien geleistet, sondern nachhaltig für ein entwicklungsfreundliches Klima im ganzen Land gesorgt.

Der schulische Alltag in einem sicheren Umfeld gibt den Jugendlichen ein ganz neues, positives Lebensgefühl, das sie bislang nicht erfahren haben. Bei gemeinsamen Aktivitäten am Nachmittag, mit der Gemeinde oder beim praktischen Vertiefen der Ausbildungsinhalte – aber vor allem bei Sport und Spiel lernen die Jugendlichen sozusagen nebenbei Teamwork, Fairness, Respekt und „Kind sein dürfen“.

Dauerhaft gute Ernte

Mit Hilfe einer Jobvermittlung und der insgesamt sehr guten Reputation in der Stadt werden die Lehrlinge nach ihrem Abschluss schnell in eine Anstellung gebracht und können mit dem Geld, das sie verdienen, ihre Familien versorgen. Die guten Beziehungen zur Regierung sind nur ein Baustein zur Nachhaltigkeit der Einrichtung, die sich mittlerweile in Teilen selbst trägt: Die eigene Landwirtschaft erbringt Einkünfte und auch der Verkauf von Produkten und Dienstleistungen aus der Ausbildung heraus finanziert die Einrichtung. Hinzu kommt ein staatliches Stipendienprogramm. Diese Säulen sichern das langfristige Bestehen und Funktionieren der Einrichtung. Die Ausbildung verantwortungs- und selbstbewusster, und vor allem qualifizierter Jugendlicher ist dabei aber die nachhaltigste dieser Säulen für die gesamte Elfenbeinküste.

2013 förderte Don Bosco Mondo **262** Projekte in



In 4 Ländern Europas konnten **7** Projekte mit 0,3 Mio. Euro gefördert werden: Deutschland, Moldawien, Rumänien, Ukraine.

In 12 Ländern Lateinamerikas konnten **56** Projekte mit 2,3 Mio. Euro gefördert werden: Argentinien, Bolivien, Brasilien, Chile, Guatemala, Haiti, Honduras, Kolumbien, Mexiko, Paraguay, Peru, Uruguay.

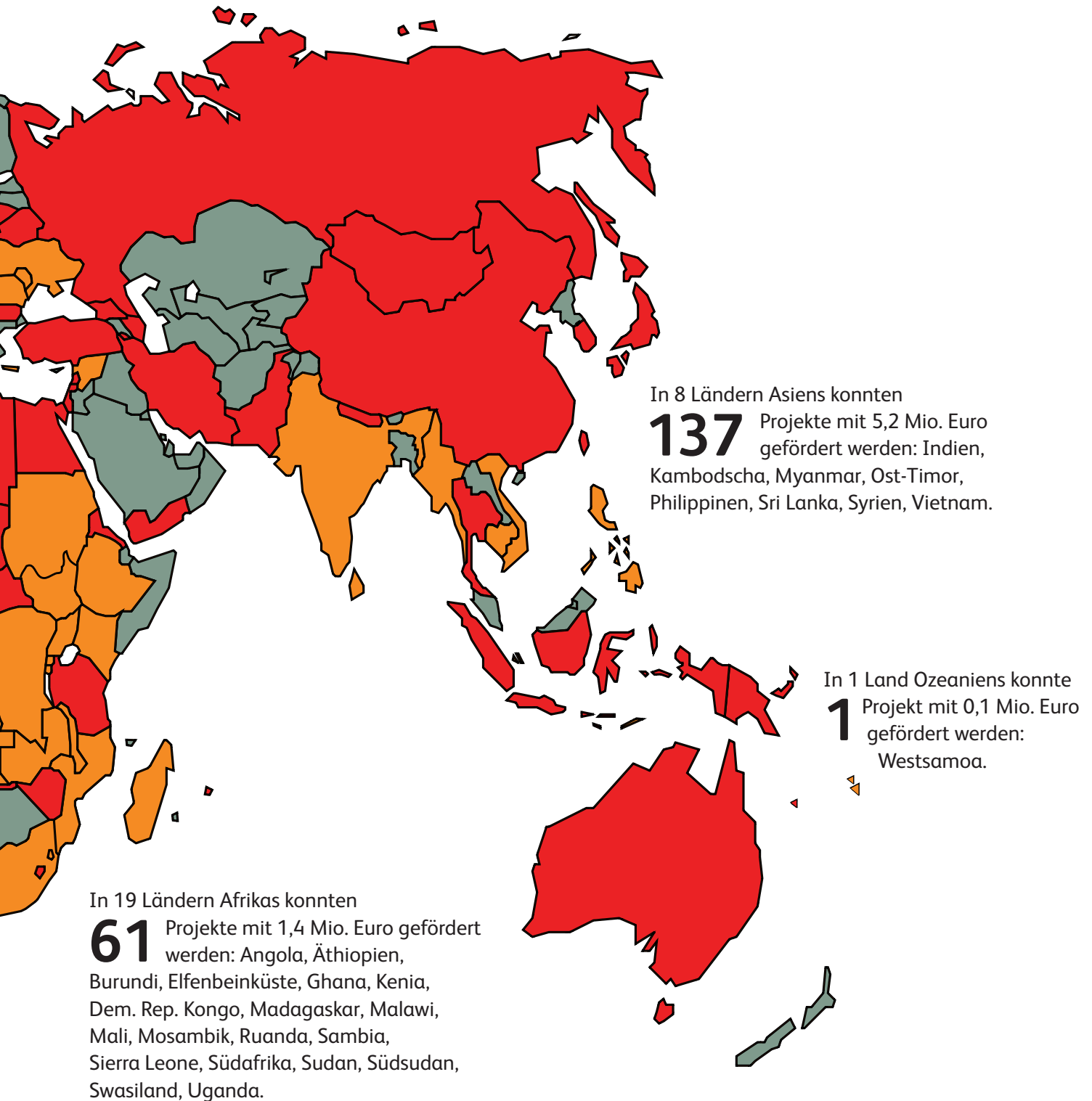
- Länder, in denen Don Bosco Mondo 2013 Projekte der Salesianer Don Boscos gefördert hat
- Länder, in denen die Salesianer Don Boscos aktiv sind



Eine vollständige Übersicht aller geförderten Projekte 2013 finden Sie auf:
www.don-bosco-mondo.de/jahresbericht

44

Ländern mit insgesamt 9,3 Mio. Euro.





Schwerpunkt Nothilfe

„Wo Menschen durch Kriege oder Katastrophen in Not geraten, helfen wir schnell und zielgenau. Wir verlassen uns dabei auf die etablierten Strukturen der Salesianer Don Boscos vor Ort. Unsere Partner kennen die Menschen und ihre Lebensbedingungen genau. Wir leisten Hilfe zum Überleben, ohne dabei die mittel- bis langfristigen Bedürfnisse aus dem Blick zu verlieren. An die Nothilfe schließen sich in der Regel Übergangshilfe und Wiederaufbau-Maßnahmen an. Bildungsangebote sind dabei ein fester Bestandteil.“

Schwerpunktepapier Don Bosco Mondo 2012

Froh und stolz, helfen zu können: Don-Bosco-Schwestern und Schülerinnen packten schon am Tag der Katastrophe auf den Philippinen die ersten Lebensmittelpakete.

Taifun „Haiyan“ traf die Ärmsten

Mit 350 km/h prallte Taifun „Haiyan“ am 8. November 2013 auf die Philippinen und hinterließ eine Schneise der Verwüstung. Der viertstärkste je gemessene Wirbelsturm traf die zentralen Inseln des Landes, forderte tausende Tote und zerstörte die Häuser und Hütten von mehreren Millionen Menschen. Don-Bosco-Schwestern und Salesianer Don Boscos waren mit vielen Freiwilligen aktiv in der Erstversorgung der obdachlosen Familien. Sie öffneten ihre Sozialzentren und versorgten die notleidenden Menschen mit Lebensmittelpaketen.

Die Einrichtungen der Salesianer Don Boscos sind von dem Taifun zum Glück größtenteils verschont geblieben, sodass sie als Notunterkünfte dienen konnten. In den ersten Wochen konzentrierte sich die Nothilfe auf die Verteilung von Lebensmittelpaketen in den am stärksten betroffenen Regionen Leyte, Samar, Nord-Cebu und Aklan: Reis, Fischkonserven, Nudeln und sauberes Wasser sicherten das unmittelbare Überleben. In Zusammenarbeit mit der Hilfsorganisation „action medeor“ konnten zudem 10 Tonnen Medikamente an Krankenhäuser und Gesundheitsstationen in diesen Regionen geliefert werden.



Azubis der Don Bosco-Einrichtungen helfen betroffenen Familien beim Wiederaufbau ihrer Häuser.

Rückkehr zur Normalität?

Der Großteil der betroffenen Familien gehörte schon vor der Naturkatastrophe zur ärmsten Bevölkerungsschicht. Ihre einfach gebauten Holzhäuser hielten dem Taifun nicht stand. Viele konnten nicht mehr als ihr nacktes Leben retten und stehen nun vor den Trümmern ihrer Häuser, ihrer Existenz. Unsichtbar bleiben die Verletzungen an der Seele. Sie jedoch sind es, die den Weg in die Normalität zusätzlich erschweren.

Die Menschen in den besonders betroffenen Regionen Leyte und Ost-Samar sind auch jetzt noch weit entfernt von jeglicher Normalität. Taifun Haiyan hat ihnen den Lebensunterhalt genommen: Das Land ist unbenutzbar aufgrund der Versalzung der Reisfelder durch das Meerwasser. Kokospalmen, Einnahmequelle für Tausende, wurden durch die Wucht des Sturms gefällt oder verloren ihre Früchte. Fischer, die ihre Boote retten konnten, mussten feststellen, dass auch Korallenriffe und Fischbestände in Mitleidenschaft gezogen worden sind. Der größte Arbeitgeber, eine Palmölraffinerie, konnte seine Arbeit noch nicht wieder aufnehmen - entsprechend fehlt den Angestellten das Einkommen. Für all diese Menschen sind Lebensmittelpakete noch auf Monate überlebenswichtig.

„Gemeinsam bauen wir ein Dorf“

Neben den Soforthilfemaßnahmen hat Don Bosco Mondo schon früh begonnen, auch an den nachhaltigen Wiederaufbau zu denken. Die Fischer- und Bauerngemeinde Barangay Candahug in Palo, nur einen Kilometer von Tacloban entfernt gelegen, wurde vom Taifun fast dem Erdboden gleichgemacht. Don Bosco Mondo hat sich dem Wiederaufbau dieses Dorfes verschrieben.

Gemeinsam mit den Einwohnern werden 360 Wohnhäuschen neu gebaut, andere werden instand gesetzt. Zahlreiche Auszubildende in Handwerksberufen der Don Bosco Einrichtungen haben sich freiwillig gemeldet und verbringen einige Wochen in den zerstörten Gebieten, um den Familien bei der Instandsetzung zu helfen. Neu aufgebaute Häuser sollen mit einem betonierten Schutzraum versehen werden, damit deren Bewohner ihre Habe im Falle einer weiteren Naturkatastrophe in Sicherheit wissen – und sich früher evakuieren lassen.

Die zerstörten Schulen werden von der Regierung der Philippinen wieder aufgebaut, meist jedoch ohne präventive Maßnahmen zum Schutz vor erneuten Naturkatastrophen. Die Salesianer Don Boscos übernehmen diesen Part und sorgen dafür, dass es in zehn Grundschulen doppelstöckige Evakuierungsräume gibt, die im Alltag

DATEN & FAKTEN:

Projektlaufzeit:
seit November 2013

Gesamtfördersumme:
528.000 Euro (Not-/Wiederaufbauhilfe)

Kooperationspartner und Förderer:
action medeor, Dr. Michael und Angela Jacobi Stiftung, Ferdinand Porsche AG, Hilfe zur Selbsthilfe – Dritte Welt e.V., HIT-Stiftung, Human Help Network, Kath. Frauengemeinde Lüftelberg, LVM Münster, Roter Keil Stiftung, Witron Logistik & Information GmbH, sowie die zahlreichen Kooperatoren und Spender

Anzahl der Begünstigten:
durch Soforthilfemaßnahmen: 20.000
durch Wiederaufbaumaßnahmen: 12.000

Ansprechpartner vor Ort:
Fr. George P. Militante SDB, Don Bosco Pvincialate - Talamban, Maryville Subdivision, Tigbao, P.O. Box 267 6000 Cebu Ciy - Talamban, Philippinen

Projektreferent:
Roland Strux, Tel.: 0228-53965-61
r.strux@don-bosco-mondo.de



als Klassenzimmer dienen. Ermöglicht wurde die unmittelbare Nothilfe vor allem durch die schnelle und großzügige Hilfe der Spender in Deutschland. Sie haben auf den „Nothilfe Philippinen“ Aufruf hin viermal so viel gespendet wie sonst üblich. Ein herzliches Dankeschön dafür! Der Wiederaufbau wird nun größtenteils durch Vereine und Stiftungen finanziert, die mit Don Bosco Mondo kooperieren. Auch darüber freuen wir uns – zusammen mit den Betroffenen – sehr!

Die Menschen werden diese Katastrophe sicher nie vergessen! Sie werden sich aber auch noch sehr lange an die vielen Freiwilligen erinnern, die ihnen in ihrer größten Not

geholfen haben. Es ist schon beeindruckend zu erleben, mit welchem Engagement die Salesianer Don Boscos, ihre MitarbeiterInnen und Auszubildenden aus den Don Bosco Zentren alles tun, damit möglichst viele Menschen schon bald wieder ein festes Dach über dem Kopf haben.

Roland Strux, Projektreferent Don Bosco Mondo



Projektreferent Roland Strux zu Besuch im Magone Home im Cebu. Hier hat man Spaß am Lernen.

Aussagekräftig: Evaluation als Projektsteuerung

Eine Evaluation ist eine spannende Sache für alle Beteiligten. Erreicht das Projektdesign die Zielgruppe? Werden die Gelder effizient eingesetzt? Erzielt das Projekt die beabsichtigte Wirkung? Das Engagement und die Professionalität der MitarbeiterInnen sowie die enge Abstimmung mit Fachleuten aus anderen Einrichtungen sind Grundlage für eine nachhaltige Projektentwicklung. Die Wirksamkeit und der Erfolg der Arbeit werden durch Monitoring, Evaluierungen und kontinuierliche Qualitätssicherung überprüft. Damit wird für den zielgerichteten und effizienten Einsatz der Mittel Sorge getragen. Auch die Projektpartner führen eigenständige Evaluierungen durch, die interne Lernprozesse in Gang bringen und Erkenntnisse umsetzen.

2013 sollte eine „Mid-Term“-Evaluation in Marathwada (Indien) eruieren, was gut läuft und was im laufenden Prozess zu optimieren ist. Fazit: ein gelungenes Vorhaben mit neuen Aspekten.

Wer hätte gedacht, dass das Kürzel SHG für Selbsthilfegruppe im ländlichen Indien einmal so populär werden würde, besonders unter Frauen? Alleine im Jahr 2013 gründeten sich innerhalb des Projektes in Marathwada 96 neue SHGs. Gleichberechtigung ist für Frauen in Indien, einem Land, in dem Gewalt gegen Frauen und Mädchen zum Alltag gehört, eine weit entfernte Zukunftsvision. In den SHGs, die Salesianer Don Boscos den Frauen anbieten, unterstützen und ermutigen sie sich gegenseitig.

100 Dörfer aus fünf Distrikten profitieren davon – und werden in ihrer Gemeindeentwicklung unterstützt. Wie die Evaluation zeigte, konnten alle notwendigen Schulungen durchgeführt werden: so zum Beispiel vier Trainingsworkshops für die Selbsthilfegruppenleiter zu den Themen System und Management von SHG, Buchhaltung, Mikrokreditwesen und Unternehmertum.

Im Projekt selbst werden Selbsthilfestrukturen aufgebaut: Das Einkommen der Frauen soll verbessert, junge Menschen für eine Ausbildung und die Steigerung der landwirtschaftlichen Produktivität sensibilisiert werden.

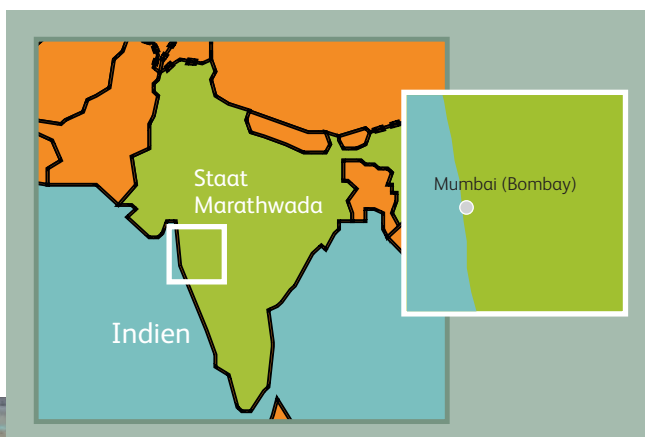
Erfolgreich sparen

Fast alle der neugegründeten SHG sind mit Bankensystemen (Mikrokredite) verknüpft. Die Vorteile liegen auf der Hand: Durch Kredite erhalten vor allem arme Frauen die Möglichkeit, sich neue Einkommensquellen zu erschließen.

Sehr erfolgreich verläuft in den SHG das Ansparen kleinster Summen: Zu jedem Treffen bringen die Frauen minimale Geldbeträge mit, die sie entbehren und für Investitionen zurücklegen können, etwa für Geräte und Material, um in Dürreperioden Einkommensalternativen zur Landwirtschaft zu haben. Mit Unterstützung von Don Bosco Mondo entwickeln



Gemeinschaftlich werden Felder angelegt und überprüft, welche Anbaumethode die effektivste ist.



Damit sie Geräte, Material und Maschinen anschaffen können, schließen sich diese indischen Frauen in Spar-Gruppen zusammen.

Frauen Arbeitsmodelle für die langen Trockenzeiten. Gewürzherstellung, Handarbeit, Pilzzucht – Alternativen zur Arbeit auf den Feldern, die ein wenig eigenes Geld bringen. Insgesamt werden die Maßnahmen von der Zielgruppe, so die Analyse, sehr gut angenommen und decken einen akuten Bedarf. Lediglich der soziale Charakter abseits des wirtschaftlichen Effektes der SHG könnte noch stärker ausgeprägt sein, bemerken die Berichtersteller. Daran wird nun gearbeitet.

Zurückhaltende Jugend, motivierte Landwirte

Die Unterstützung der Frauen ist nur eine Säule: Gleichzeitig werden junge Menschen in den Dörfern der Projektregion auf Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten aufmerksam gemacht. Doch dem Werben der Projektpartner folgten nicht so viele junge Menschen wie geplant. Woran kann das liegen?

Antworten sind nicht einfach zu finden. Sie haben vor allem mit den vielfältigen sozialen Strukturen der traditionell geprägten Heimatdörfer zu tun. Durch Bildung und Arbeit zu einem selbstbestimmten Leben

zu finden, gehört nicht überall zu einem tradierten Lebensziel. Es fehlen die Vorbilder. Hier wird Don Bosco Mondo gemeinsam mit den Partnern vor Ort neue Konzepte und Lösungsstrategien entwickeln.

Positives Zwischenfazit

Ausgesprochen angetan reagierten die Bauern auf innovative Methoden der Landwirtschaft. Sie werden unter anderem in organischem Baumwollanbau, Herstellung von Bio-Kompost, Rotations-Mischanbau oder Milchviehhaltung geschult und zeigten sich nach Exkursionen zu Modellbetrieben besonders motiviert. Deshalb schlugen sie vor, selbst solche Modelle anzulegen.

Don Bosco Mondo muss nun klären, ob dies im Rahmen des laufenden Projekts umsetzbar ist oder ob Alternativen möglich sind.

Insgesamt hat sich gezeigt, dass das Projekt vor allem für Frauen deutliche Entwicklungschancen bietet. Der partizipative Charakter des Projekts wird ebenfalls als Erfolgsfaktor gesehen und so empfehlen die Gutachter, diesen im Projektverlauf weiterhin zu stärken.

Im Fokus – Aktive Öffentlichkeitsarbeit

Ziel und Zweck der Öffentlichkeitsarbeit Don Bosco Mondos ist, die weltweite Arbeit für Bildung und Ausbildung benachteiligter Jugendlicher bekannter zu machen und öffentlich zu vertreten. Neben einer professionellen Internetpräsenz und der Nutzung sozialer Medien gehören Pressekontakte zu einem wirksamen Außenauftritt dazu. Einen besonderen Schwerpunkt bilden Informationsveranstaltungen, die Don Bosco Mondo zum Teil selbst anregt oder organisiert.

Werkstattgespräche

Bei den Werkstattgesprächen versammelt Don Bosco Mondo auf dem eigenen Campus in Bonn regelmäßig Fachleute aus Entwicklungszusammenarbeit (EZ) und beruflicher Bildung. Im März 2013 debattierten 110 Vertreter aus Politik, Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Kirche das Positionspapier des BMZ „Berufliche Bildung in der Entwicklungszusammenarbeit“.

Das Salz in der Suppe

Einhellige Meinung auf den Werkstattgesprächen: Es war eine gute Idee, das Positionspapier aufzugreifen und zur Diskussion zu stellen. Das insgesamt gelungene Papier ist in vielen Punkten aber verbesserungswürdig. Von allen Fachleuten wird berufliche Bildung als Menschenrecht begriffen und als Voraussetzung für Entwicklung. Berufliche Bildung kann Armut bekämpfen und Gewalt verhindern – diese Rolle findet aber noch zu wenig Berücksichtigung im Positionspapier des BMZ. Den Experten fehlt zudem die Vision des „Wohin wollen wir?“ mit einem greifbaren Programm zum Ausbau der Beschäftigungsförderung.

Positiv zur Kenntnis genommen wird, dass NGOs nicht mehr nur als Anbieter, sondern als eigenständige Akteure mit langjährigen Erfahrungen und Netzwerkstrukturen begriffen werden, die Chancen für beide Seiten eröffnen können. Sie sind das Salz in der Suppe der weltweiten EZ durch berufliche Bildung.

Nur gemeinsam sind wir stark

Immer wieder fallendes Schlagwort an dieser Stelle: Subsidiarität. Gemeint ist die Zusammenarbeit von Staat, Wirtschaft, Kirchen und NGOs in der beruflichen Bildung als ideales Leitprinzip zur Gestaltung von Berufsbildungssystemen und -programmen. Wirtschaftliche Ressourcen können und müssen von Staaten und Organisationen genutzt werden, um junge Menschen in Ausbildung und Arbeit zu bringen. Es gibt in vielen Ländern gute Rahmenbedingungen, die von deutschen Unternehmen noch zu wenig genutzt werden. Vor allem der informelle und der kleingewerbliche Sektor bieten hier das Potenzial für innovative Partnerschaften und Möglichkeiten. Der Staat kann Kooperationen in der beruflichen Bildung mit Räumlichkeiten, Steuervergünstigungen und Kleinkrediten ein stimulierendes Umfeld bieten.

Flaggschiff Don Bosco Mondo

Wünschenswert sind die konkrete Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Ausbildungsstätten mit einer Orientierung am tatsächlichen Ausbildungs- und Arbeitskräftebedarf vor Ort. Kontextangepasste Ausgestaltung je nach Ländersituation und ganzheitliches, lebenslanges Lernen über die Erstausbildung hinaus – Don Bosco Mondo lebt dies seit Jahrzehnten erfolgreich mit seinen Partnern, den Salesianern Don Boscos.



Die Referentin für
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Astrid Krampe
erreichen Sie unter:
Tel.: 0228-53965-53
E-Mail: a.krampe@
don-bosco-mondo.de



Auf unserer Internetseite können Sie sich zu den Werkstattgesprächen ausführlich informieren und auch die Dokumentation der Tagung bestellen.
www.don-bosco-mondo.de/aktionen



Die Spenderkommunikation von Don Bosco Mondo erreichen Sie unter:
Tel.: 0228-53965-45
info@don-bosco-mondo.de

Das Team Spenderbetreuung und Fundraising (v. l.):
Corinna Heck, Isabel Oelers, Christin Suhr, Elisabeth Jahnen.

Informationsveranstaltungen

Don Bosco Mondo war auch 2013 auf zahlreichen Informationsveranstaltungen und Thementagen vertreten. MitarbeiterInnen, Volontäre und Kooperationspartner standen für Gespräche zur Verfügung. Hier einige Beispiele:

Der **Deutsche Entwicklungstag** im Mai auf dem Bonner Münsterplatz eröffnete den Reigen. Salesianerbruder Moritz Oswald verzauberte zahlreiche Menschen und lockte sie so an den Informationstand.



Hier ist Magie im Spiel! Bruder Moritz Oswald zog mit seinen Zaubertricks viele Interessierte an den Stand von Don Bosco Mondo auf dem Deutschen Entwicklungstag in Bonn.

Auch der **Thementag Lateinamerika** von „Grenzgang e.V.“ war erfolgreich und ermöglichte viele Gespräche mit jungen Menschen.

Auf der Fachtagung **BoCAED** (Bonn Conferences on Adult Education and Development) konnte sich Don Bosco Mondo einmal mehr als kompetenter Partner für Bildung im informellen Sektor präsentieren.

Im Dezember wurde ein **Benefizkonzert** zu Gunsten der Opfer des Taifuns auf den Philippinen mit dem Deutsche Welle Chor organisiert.

Fundraising und Spenderkommunikation

Das Jahr 2013 stand ganz im Zeichen der Kommunikation mit unseren Spendern. Mit vielen von ihnen haben wir am Telefon gesprochen und uns ein Bild von ihnen und ihren zentralen Wünschen gemacht. Dabei haben zahlreiche Spender einer dauerhaften Spende mittels Bankeinzug zugestimmt oder ihre regelmäßige Spendensumme erhöht. Vielen Dank dafür!

Gleichzeitig haben wir auch um neue Spender geworben – mit einem ungewöhnlichen Spendenbrief und Zeitungsbeilagen. Zum erstem Mal baten wir sie in unserem Brief im Oktober nicht um Geld für eines unserer Projekte, sondern für unsere Eigenfinanzierung und darum, dass sie als Multiplikatoren neue Spender für uns gewinnen. Es war ein Wagnis und wir wurden positiv überrascht: „Fremde“ Menschen riefen bei uns an und wollten in unsere Datenbank aufgenommen werden. Über 80.000 Euro kamen zusammen, damit wir Öffentlichkeitsarbeit, Spendenwerbung, Projekt-evaluationen, Projekteigenanteile und vieles mehr leisten können. Denn nur mit ausreichenden Eigenmitteln können wir Projekte professionell durchführen und den benachteiligten Kindern und Jugendlichen auf dieser Welt nachhaltig helfen – danke!

Ein herzliches Dankeschön an alle Spender, die wir gewinnen und wieder gewinnen konnten!

Bilanz

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2013

AKTIVA	31.12.2013	31.12.2012
A. Anlagevermögen	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	5.475,00	8.600,00
II. Sachanlagen	42.043,00	44.214,00
III. Finanzanlagen	492.199,10	43.139,59
	<hr/>	<hr/>
	539.717,10	95.953,59
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen	183.016,72	206.405,21
II. Als Spende erhaltene und zur Weiterveräußerung gehaltene Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	103.657,88
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstitutionen	4.685.501,93	6.502.957,29
	<hr/>	<hr/>
	4.868.518,65	6.813.020,38
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.666,77	45.580,35
	<hr/>	<hr/>
	5.409.902,52	6.954.554,32
	<hr/>	<hr/>
PASSIVA	31.12.2013	31.12.2012
A. Eigenkapital	€	€
I. Vereinsvermögen	9.325,82	9.325,82
II. Freie Rücklagen gemäß § 58 Nr. 7a AO	520.079,08	260.079,08
III. Zweckrücklagen gemäß § 58 Nr. 6 AO		
1. für geplante BMZ-Projekte	322.025,63	92.005,25
2. für laufende BMZ-Projekte	0,00	66.110,00
3. zur Abdeckung von Haftungssummen	0,00	650.000,00
4. für Don Bosco Mission gemäß § 2 Abs. 4 der Satzung	150.000,00	50.000,00
5. für Betriebsmittel	650.000,00	450.000,00
6. für Neuanschaffungen	250.333,00	0,00
IV. Bilanzgewinn	85.023,63	0,00
	<hr/>	<hr/>
	1.986.787,16	1.577.520,15
B. Rückstellungen		
I. Projektrückstellungen	1.152.097,79	1.605.663,81
II. Sonstige Rückstellungen	78.178,53	63.243,89
	<hr/>	<hr/>
	1.230.276,32	1.668.907,70
C. Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	117.725,67	111.238,95
II. Sonstige Verbindlichkeiten	2.075.113,37	3.596.887,52
	<hr/>	<hr/>
	2.192.839,04	3.708.126,47
	<hr/>	<hr/>
	5.409.902,52	6.954.554,32

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

A. Anlagevermögen

I. Immaterielle Vermögensgegenstände

Es handelt sich hierbei um erworbene und planmäßig über 5 Jahre abzuschreibende EDV-Programme. Der Ausweis zum 31.12.2013 berücksichtigt die planmäßige Abschreibung in Höhe von T€ 3,1.

II. Sachanlagen

Die Sachanlagen betreffen Büroausstattung und EDV-Hardware, die zwischen 3 Jahren und 13 Jahren abgeschrieben werden. Die Veränderung des Bilanzausweises berücksichtigt Zugänge in Höhe von T€ 11,4 und Abschreibungen in Höhe von T€ 13,6. Die Zugänge betreffen Möbel sowie EDV-Hardware für die zusätzlichen MitarbeiterInnen und die Einrichtung der Büros.

III. Finanzanlagen

Der Ausweis des Finanzanlagevermögens ist in diesem Jahr im Wesentlichen durch den Ankauf von Anleihen gekennzeichnet. Es wurden Anleihen in Höhe von T€ 450 angeschafft, die eine Laufzeit bis Oktober 2018 haben. Daneben besteht eine als Spende erhaltene Forderung aus einem langfristig gewährten Darlehen, welches mit T€ 1 jährlich getilgt wird.

B. Umlaufvermögen

I. Forderungen

Die Forderungen betreffen überwiegend Förderzusagen anderer Nichtregierungsorganisationen.

II. Als Spende erhaltene und zur Weiterveräußerung gehaltene Wertpapiere des Umlaufvermögens

Hierunter werden festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesen, die langjährig gehaltenen Wertpapiere wurden im Laufe des Jahres veräußert.

III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

Während der Projektabwicklung werden die noch nicht benötigten Finanzmittel als Fest- oder Tagesgelder angelegt. Die Verzinsung entspricht der jeweiligen Marktlage. Die Reduzierung des Bestandes zum 31.12.2013 um T€ 1.817 spiegelt die Entwicklung bei den Projektmitteln wieder (siehe Reduzierung bei den Projektverbindlichkeiten).

C. Rechnungsabgrenzungsposten

Der ausgewiesene Rechnungsabgrenzungsposten betrifft Vorauszahlungen für Ausgaben des Projektes Jugendkonferenz in 2014.

Passiva

A. Eigenkapital

I. Vereinsvermögen

Das Vereinsvermögen ist gegenüber dem Vorjahr unverändert.

II. Freie Rücklage

Gemäß Vorstandsbeschluss wurden T€ 260 in die freie Rücklage nach § 58 Ziffer 7a AO eingestellt. Diese beläuft sich somit auf T€ 520.

III. Zweckgebundene Rücklagen

Gemäß Vorstandsbeschluss wurden zweckgebundene Rücklagen gem. § 58 Ziffer 6 AO gebildet: in Höhe von T€ 322 als Rücklage für Eigenanteile geplanter BMZ-Projekte, in Höhe von T€ 150 für Don Bosco Mission gemäß § 2 Abs. 4 der Satzung, in Höhe von T€ 250 als Rücklage für Neuanschaffungen sowie in Höhe von T€ 650 als Betriebsmittelrücklage für feste, satzungsgemäße Ausgaben des Vereins im ersten Halbjahr des Folgejahres. Die Betriebsmittelrücklage des Vorjahres wurde im ersten Halbjahr 2013 in Anspruch genommen.

B. Rückstellungen

I. Projektrückstellungen

Unter den Projektrückstellungen werden die in ihrer Höhe mit hinreichender Sicherheit feststehenden und zu leistenden Eigenanteile für bereits am Bilanzstichtag genehmigte Projekte in Zusammenarbeit mit dem BMZ, der EU und anderen Projektpartnern ausgewiesen. Es werden sowohl die in 2014 als auch bei mehrjährigen Projekten, die in Folgejahren zu leistenden Eigenanteile zurückgestellt. Die Rückstellung ist gegenüber dem Vorjahr aufgrund geringerem Finanzierungsbedarf laufender öffentlicher Projekte um T€ 453 gesunken.

II. Sonstige Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden gebildet für noch ausstehende Personalkosten, Urlaubsverpflichtungen, Steuern und Jahresabschlusskosten. Der Anstieg um T€ 15 ist im Wesentlichen auf die Erhöhung der Urlaubsrückstellungen zurückzuführen. Bestehender Resturlaub wurde jedoch im ersten Quartal 2014 weitgehend abgebaut.

C. Verbindlichkeiten

Der Ausweis betrifft fast ausschließlich Verpflichtungen für eigene und mit anderen Projektträgern vertraglich eingegangene Projekte. Die deutliche Reduzierung der Projektverbindlichkeiten um T€ 1.565 ist im Wesentlichen auf die Verausgabung von Projektmitteln aus dem Vorjahr zurückzuführen. Der Bestand der Verbindlichkeiten wurde im ersten Quartal 2014 weiter abgebaut. Daneben bestehen noch Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen des Jahres 2013 aus laufenden Rechnungen. Die Verbindlichkeiten sind innerhalb eines Jahres fällig.

D. Rechnungsabgrenzungsposten

Es bestand kein passiver Rechnungsabgrenzungsposten in 2013.

Haftungsverpflichtungen

Hier werden bis zur abschließenden Prüfung der Verwendungsnachweise durch die Zuwendungsgeber BMZ und EU, die von diesen erhaltenen Mittel ausgewiesen. Auf Grund der unbedeutenden Rückzahlungen in der Vergangenheit rechnet der Vorstand nicht mit einer das Vereinsvermögen belastenden Inanspruchnahme. Die Haftungssumme ist von Mio € 28,3 im Vorjahr auf Mio € 31,7 um Mio € 3,4 gestiegen, im Jahr 2013 fand keine Prüfung seitens einer BMZ Prüfgruppe statt. **Treuhandvermögen und Treuhandverbindlichkeiten** bestehen nicht mehr.

Rechnungsprüfer

Die Mitgliederversammlung hat für das Geschäftsjahr 2013 zwei Rechnungsprüfer bestimmt.

- Nikolaus Harig, Teamtrainer und Coach, Köln
- Norbert Schöne, Volkswirt, Bonn

Die Rechnungsprüfer sind ehrenamtlich tätig und erhalten keine Bezüge für ihre Tätigkeit.

Gewinn- und Verlustrechnung

	2013	2012
Erträge	€	€
1. Geldspenden, testamentarische Verfügungen, zugewiesene Bußgelder und Sachspenden	3.184.454,23	2.200.646,51
2. Spenden von Firmen	419.288,48	532.144,53
3. Zuwendungen der öffentlichen Hand	4.102.728,00	5.213.046,00
4. Zuwendungen anderer Organisationen	3.972.142,68	4.119.990,84
5. Steuerpflichtiger wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	16.535,18	10.826,25
	11.695.148,57	12.076.654,13
Aufwendungen		
6. Projektförderung	8.909.202,42	10.269.464,41
7. Personalkosten		
a) Löhne und Gehälter	1.104.049,20	869.388,12
b) soziale Abgaben	270.778,28	190.327,73
davon für Altersversorgung € 41.469,28 (Vorjahr € 22.824,00)		
8. Abschreibungen	16.696,37	16.402,93
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.201.116,44	852.710,05
10. Steuerpflichtiger wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	1.988,55	5.151,40
	11.503.831,26	12.203.444,64
	191.317,31	-126.790,51
11. Sonstige Erträge	429,49	15,12
12. Erträge aus Auflösung von Rückstellungen	149.910,75	0,00
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	67.609,46	48.372,44
14. Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	-471,73
	409.267,01	-78.874,68
15. Jahresüberschuss/-fehlbetrag		
16. Einstellung in zweckgebundene Rücklagen	-237.070,38	0,00
17. Entnahme aus Rücklage BMZ-Eigenanteile	7.050,00	110.158,00
18. Entnahme aus Rücklage Weiterleitung Don Bosco Mission	50.000,00	0,00
19. Einstellung in die Rücklage Weiterleitung Don Bosco Mission	-150.000,00	-50.000,00
20. Entnahme aus Projektrücklagen	716.110,00	78.716,68
21. Entnahme aus der Betriebsmittelrücklage	450.000,00	450.000,00
22. Einstellung in die Betriebsmittelrücklage	-650.000,00	-450.000,00
23. Freie Rücklagenbildung gemäß § 58 Nr. 7a AO	-260.000,00	-60.000,00
24. Einstellung in die Rücklage gemäß § 58 Nr. 6 AO	-250.333,00	0,00
	85.023,63	0,00
25. Bilanzgewinn		

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Erträge

Die Erträge sind insgesamt gegenüber dem Vorjahr um T€ 381 oder 3,2% gesunken. Sie liegen damit wie im Vorjahr über Mio € 11.

Spenden

Die Spendeneingänge stiegen gegenüber dem Vorjahr insgesamt um T€ 984 auf T€ 3.184 (+44,7%). Darin enthalten sind T€ 97 Erbschaftseinnahmen. Innerhalb der Spendeneingänge sind die Geldspenden um T€ 537 auf T€ 2.544 (+26,8%) gestiegen. Dieser Zuwachs ist zum einen darauf zurückzuführen, dass im Jahr 2013 die Zahl der Spender leicht gestiegen ist. Zum anderen waren im Jahr 2013 Nothilfeeinnahmen zu verzeichnen. Im Jahr 2013 wurden Sachspenden im Umfang von vier Containersendungen vermittelt. Der Gesamtwert ist auf T€ 287 gestiegen (+112,8%). Die Spenden von Firmen betragen T€ 419 (Vorjahr T€ 532, -21,2%).

Zuschüsse

Die Zuschüsse des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) sind auf insgesamt T€ 4.102 (Vorjahr T€ 5.213) gesunken (-21,3%). Dies entspricht der mittelfristigen Planung, nachdem in Vorjahr Sondereffekte zu verzeichnen waren. Darin enthalten sind die anteiligen Zuschüsse zu den Verwaltungskosten von T€ 205 (Vorjahr T€ 271, -24,4%).

Die zweckgebundenen Zuschüsse anderer Kooperationspartner wie Stiftungen, Vereine und Institutionen sanken im Jahr 2013 von T€ 4.119 im Vorjahr auf T€ 3.972 (-3,6%). Der größte Teil der Summe resultiert aus der Zuwendung von Stiftungen und gemeinnützigen Einrichtungen, die über keine Partner- oder Durchführungsstrukturen in den Empfängerländern verfügen. In der Summe enthalten sind zweckgebundene Zuwendungen seitens nahestehender Organisationen (T€ 739).

Aufwendungen

Die Aufwendungen in Höhe von insgesamt Mio € 11,6 sind insgesamt um T€ 700 oder 6% gesunken.

... für Projekte

Die Zuwendungen an Projekte sanken im Jahr 2013 auf T€ 8.909 (Vorjahr T€ 10.269, -13,2%). Der Mittelabfluss erfolgt zeitnah nach Bedarf des Projektpartners direkt auf die Projektkonten der lokalen Partnerorganisationen. Im Berichtsjahr 2013 konnten insgesamt 262 Projekte bearbeitet werden. Damit lag die Förderung von Kindern und Jugendlichen aus ärmsten Schichten auf weiterhin hohem Niveau.

Neben der Projektförderung hat der Verein T€ 2.594 (Vorjahr T€ 1.934) für Projektbegleitung, Bildungsmaßnahmen, Mittelbeschaffung, Öffentlichkeitsarbeit und Verwaltung aufgewendet.

... für Personal

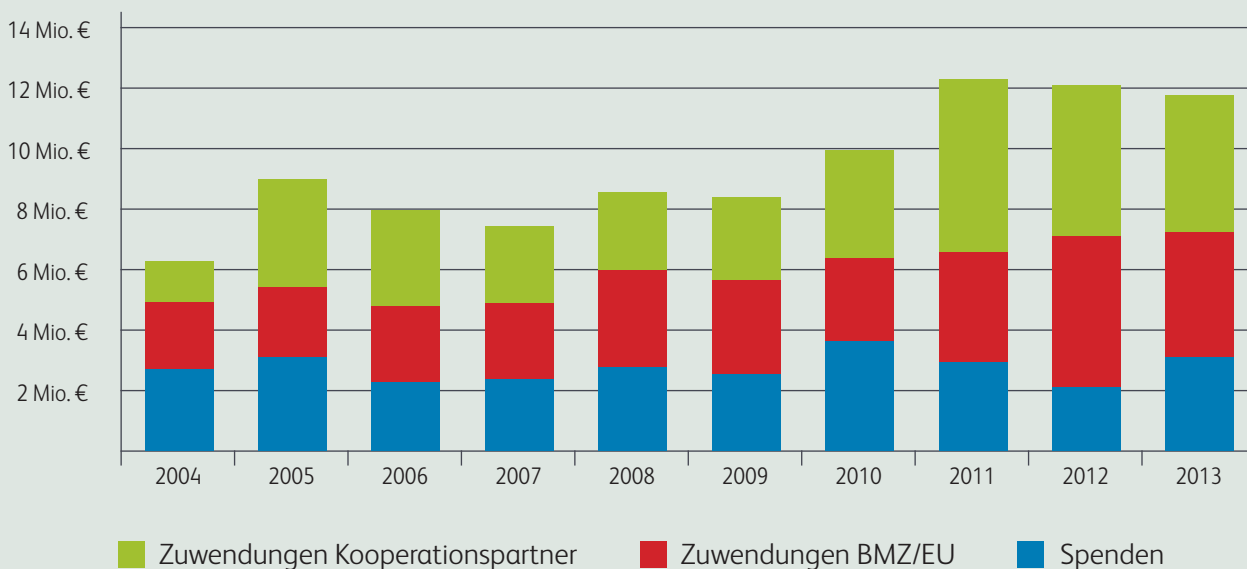
Die Personalkosten stiegen aufgrund von Personalwechseln, Neueinstellungen für die in diesem Bericht dargelegten strategischen Verbesserungen und der tariflichen Anpassung der Gehälter auf insgesamt T€ 1.374 (Vorjahr T€ 1.059, +29,7%).

Der Vorstand, deren Mitglieder ausschließlich ehrenamtlich ohne Aufwandsentschädigung für den Verein tätig sind, legt die Vergütung der hauptamtlichen MitarbeiterInnen gemäß dem jeweiligen Stellenprofil fest. Die Bezüge lehnen sich dabei an die Vergütungsgruppen der Richtlinien für Arbeitsverträge des Deutschen Caritasverbandes (AVR) an.

Nach HGB beschäftigte der Verein im Berichtsjahr durchschnittlich 24,3 (Vorjahr: 20,3) angestellte Mitarbeiter. Hiervon sind im Schnitt zwei studentische Aushilfskräfte und drei Teilzeitkräfte.

Der Verein teilt das Aufgabenprofil, die Eingruppierung und die JahresbruttoBezüge der einzelnen Stellen dem Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) mit.

Erträge: Zehnjahresübersicht



Vergütungsstruktur hauptamtlicher MitarbeiterInnen:

Das Bruttoeinkommen der hauptamtlichen MitarbeiterInnen setzt sich aus Monatsgehalt, Urlaubs- und Weihnachtsgeld sowie variablen Vergütungsbestandteilen zusammen.

Geschäftsführung:	bis 92 T€
Abteilungsleitung:	von 60 T€ bis 77 T€
ReferentInnen und Teamleiter:	von 35 T€ bis 58 T€
Sachbearbeitung:	von 14 T€ bis 43 T€

Die gesetzlich festgelegten Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung sowie Beiträge zur betrieblichen Altersversorgung sind in der obigen Aufstellung nicht enthalten. Für kindergeldberechtigte Kinder wird eine Zulage gezahlt. Zur Altersversorgung seiner MitarbeiterInnen ist Don Bosco Mondo e.V. Mitglied in der Unterstützungskasse Mittelständischer Unternehmen e.V. (UMU) geworden, an die Versicherungsbeiträge für die versicherten MitarbeiterInnen entrichtet werden.

...für Abschreibungen

Die Abschreibungen auf Sachanlagen (Möbel, EDV-Arbeitsplätze) betragen T€ 17 und liegen damit auf Vorjahresniveau.

...für sonstige betriebliche Aufwendungen

Sonstige betriebliche Aufwendungen von insgesamt T€ 1.201 umfassen Kosten für Spendenwerbung (T€ 539), Telefonmarketing (T€ 167), eine Rückstellung für die Durchführung der Brasilienkampagne (T€ 90), Reisekosten (T€ 80), Rechts- und Beratungskosten (T€ 64) sowie weitere Kostenpositionen für Projektbegleitung, Kampagnen-, Aufklärungs- und Bildungsarbeit, Öffentlichkeitsarbeit, Werbe- und Verwaltungskosten von insgesamt T€ 259. Die Steigerung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um T€ 347 gegenüber dem Vorjahr (T€ 853) ergibt sich durch die Steigerung des Werbeaufwandes entsprechend der Jahresplanung. Die Spenderkontakte wurden konsolidiert, neue Maßnahmen wurden entwickelt und getestet.

Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb

Die Einnahmen in Höhe von T€ 16 bestehen im Wesentlichen aus den Leistungsentgelten aus einem Beratungsauftrag. Nach Abzug des Aufwandes in Höhe von T€ 2 betrug der Überschuss des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes T€ 14.

Vermögensverwaltung

Nicht sofort benötigte Projektmittel werden teilweise als Festgeld, Wertpapiere bzw. Anleihen angelegt, um Zinserträge und Kursgewinne zu realisieren. In 2013 beliefen sich diese Erträge auf T€ 68 (Vorjahr: T€ 48). Die Steigerung von 41,6% resultiert im Wesentlichen aus realisierten Kursgewinnen aus dem Verkauf eines Wertpapiers.

Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen

Hier wurde im Wesentlichen eine Rückstellung für die Organisationsentwicklung in Höhe von T€ 146 aufgelöst.

Ergebnis

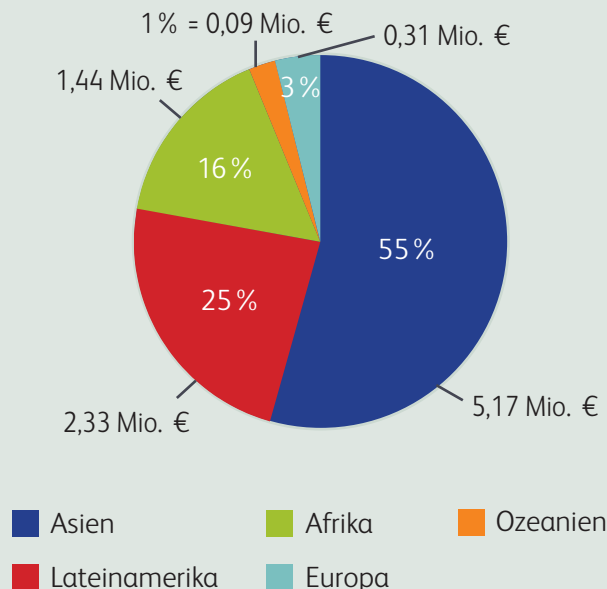
Unter Berücksichtigung der übrigen Erträge und Aufwendungen ergibt sich ein Jahresüberschuss in Höhe von T€ 409, der gemäß der vom Vorstand beschlossenen Ergebnisverwendung verschiedenen Rücklagen zugeführt wurde. Als Bilanzgewinn verbleiben T€ 85 (Vorjahr € 0).

Zusätzliche Angaben:

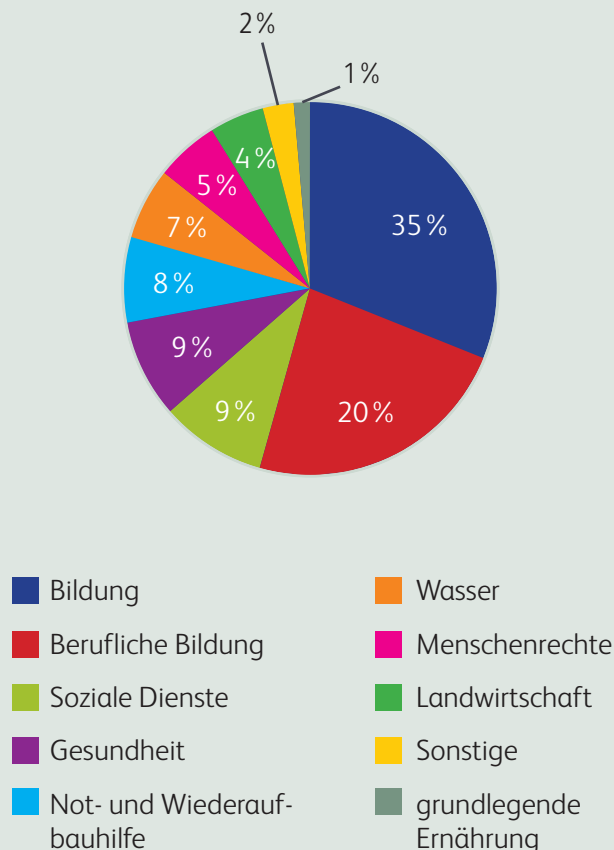
Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen neben den in der Bilanz aufgeführten Haftungsverpflichtungen keine weiteren finanziellen Verpflichtungen aus eingegangenen Miet- und Leasingverträgen.

Projektaufwendungen nach Regionen



Projektaufwendungen nach Sektoren*



* Diese Einteilung richtet sich nach den DAC-Kriterien und dient als Orientierung. Grundsätzlich verfolgt Don Bosco bei den Projekten ein pädagogisches Ziel.

Jahresabschluss 2013

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss 2013 des Vereins Don Bosco Mondo e. V. Jugend.Hilfe.Weltweit, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang sind freiwillig nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB §§ 316 ff.) aufgestellt. Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung sind in Anlehnung an die für mittelgroße Kapitalgesellschaften geltenden Bestimmungen des HGB (§ 267 Abs. 2) gegliedert. Das Gliederungsschema der Gewinn- und Verlustrechnung wurde im Vergleich zum Vorjahr in einigen Positionen geändert. Die entsprechenden Werte des Vorjahres wurden, soweit dies möglich war, angepasst. Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Zugänge zum Anlagevermögen sind zu Anschaffungskosten bilanziert. Das Anlagevermögen wird linear entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Anschaffungswert bis 150 € werden im Anschaffungsjahr sofort abgeschrieben, mit einem Anschaffungswert von mehr als 150 € werden diese in einen über 5 Jahre abzuschreibenden Sammelposten eingestellt. Finanzanlagen werden entsprechend einer Finanzanlagenrichtlinie getätigt (www.don-bosco-mondo.de/wirksamkeit-transparenz/richtlinien/). Sie werden zu Anschaffungskosten bilanziert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert bilanziert. Wertberichtigungen werden unter dem Gesichtspunkt des kaufmännischen Vorsichtsprinzips in ausreichendem Umfang gebildet.

Wertpapiere des Umlaufvermögens sind mit ihren Anschaffungskosten oder mit dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen.

Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 S. 1 HGB wird beachtet. Die liquiden Mittel sind mit ihren Nennwerten bilanziert.

Unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten werden Vorauszahlungen für künftige Zeiträume zeitanteilig abgrenzt und zu Nennwerten bilanziert.

Das Vereinsmögen ist zum Nennwert bilanziert.

Gewinnrücklagen werden entsprechend den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorgaben gebildet.

Die Projekt- und sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen mit den Erfüllungsbeträgen, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig sind. Beträgt ihre Laufzeit mehr als ein Jahr, werden die Rückstellungen mit einem der jeweiligen Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst.

Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen bilanziert.

Erträge werden zu den Nennwerten bewertet. Sachspenden werden von Hilfe zur Selbsthilfe e.V., Dossenheim, zur Verfügung gestellt. Es werden entsprechende Abwertungen (in der Regel 50 %) hinsichtlich der Höhe der Sachspenden vorgenommen.

Wirtschaftsprüfung

Die PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Köln hat den Jahresabschluss für das Berichtsjahr 2013 einer freiwilligen Prüfung unterzogen und mit einem uneingeschränkten Prüfungsvermerk versehen.

Der IDW Standard RS HFA 21 wurde zur Kenntnis genommen, aber nicht angewendet, weil sonst die Nachvollziehbarkeit der Höhe der Zuwendungen beeinträchtigt würde.

Karl-Heinz Müller
Schatzmeister

Christian Osterhaus
Geschäftsführer

Manfred Peter
Beisitzer

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An den Don Bosco Mondo e.V. Jugend.Hilfe.Weltweit, Bonn
Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Don Bosco Mondo e.V. Jugend.Hilfe.Weltweit, Bonn, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des Jahresabschlusses unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und des durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit

und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet. Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 30. Mai 2014
PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Jens Pollmann
Wirtschaftsprüfer

Ppa. Christian Illing
Wirtschaftsprüfer

Der Bestätigungsvermerk bezieht sich auf die oben dargestellte Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung, nicht aber auf die weiteren Teile dieses Jahresberichtes.

Transparenz, Kontrolle, Risikomanagement

Standards

Für Don Bosco Mondo hat das Vertrauen in seine ordnungsgemäße Arbeit höchste Priorität. Integrität und größtmögliche Transparenz gegenüber den öffentlichen und privaten Förderern und Spendern sind daher selbstverständlich. Don Bosco Mondo folgt bei der Umsetzung seiner satzungsgemäßen Aufgaben den anerkannten Standards: DZI-Spendensiegel, VENRO-Verhaltenskodex und PwC-Transparenzpreis.

Strukturen

Die Mitgliederversammlung hat in ihrer Sitzung am 17.10.2013 die Berichte der Gremien, den Jahresabschluss und den Bericht der Kassenprüfer entgegengenommen, den Vorstand entlastet, sowie die Kassenprüfer und den Wirtschaftsprüfer bestellt (siehe auch S. 4–7 Gremien und Strukturen).

Ein Satzungsausschuss überarbeitet derzeit die Satzung. Ein vom Leitungsorgan unabhängiges Kontrollorgan soll satzungsgemäß verankert werden.



Weitere Informationen zur Satzung finden Sie auf:
www.don-bosco-mondo.de/wer-wir-sind/

Der ehrenamtliche Vorstand von Don Bosco Mondo hat im Jahr 2013 sechs Mal regulär getagt, davon zweimal gemeinsam mit dem Kuratorium. Insgesamt wurden über 60 Tagesordnungspunkte behandelt, die Beschlüsse schriftlich festgehalten (siehe auch S. 8/9 Gremien und Strukturen).

Der Vorstand hat die hauptamtliche Geschäftsführung mit der Umsetzung seiner Beschlüsse und mit der operativen Leitung der Geschäfte betraut, wie in § 5 der Satzung vorgesehen. Zwischen Vorstand und Geschäftsführung herrscht auch außerhalb der Sitzungen ein reger Informationsaustausch.

Richtlinien

Zur Vermeidung von Risiken verfügt der Verein über grundlegende Richt- und Leitlinien zu zentralen Aufgabengebieten:

- Kinder- und Jugendschutz
- Bekämpfung von Betrug und Korruption
- Finanzanlagen
- Zeichnungsberechtigungen
- Beschaffung von Dienstleistungen und Waren
- Reisekostenordnung
- Grundlagen zur Stellung und Tätigkeit der Ombudsperson

Diese Dokumente sind öffentlich zugänglich. Als Ombudsperson ist Frau Dr. Ahn-Roth aus Bonn bestellt, zum Datenschutzbeauftragten Herr Volker Ostler aus Bonn.



Weitere Informationen zu den Richtlinien finden Sie auf:
www.don-bosco-mondo.de/wer-wir-sind/

Externe Prüfungen

Betriebsprüfung des Finanzamtes

Im Jahr 2013 fand eine umfassende Betriebsprüfung des Finanzamtes der Jahre 2009 – 2011 statt. Im Ergebnis gab es keine substantiellen Beanstandungen. Die zeitnahe Mittelverwendung des festgestellten Verwendungsrückstandes wurde dem Verein bis zum 31.12.2016 auferlegt.

Programmarbeit

Im Jahr 2013 wurde ein Projekt in Südafrika von der Revisionsstelle des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) vor Ort geprüft. Don Bosco Mondo hat diese Prüfung dazu genutzt, Verbesserungen in der Steuerung der Projektförderung auf- und umzusetzen. Die finanziell-admi-

nistrative Seite der Projektarbeit hat dadurch weiter an Qualität gewonnen.

Der 2012 neu bei Don Bosco Mondo etablierte Aufgabenbereich Evaluation und Qualitätsmanagement trägt bereits Früchte. Von September 2013 bis Januar 2014 evaluierte ein Team des KARVE-Instituts aus Maharashtra die Aktivitäten an den zwei Projektstandorten. Die Mid-Term-Evaluation eines Gemeindeentwicklungsprogramms, bei dem es um den Aufbau von Selbsthilfestrukturen, um die Einrichtung von Kinderparlamenten, die Implementierung Einkommen schaffender Maßnahmen (insbesondere für Frauen) und die Steigerung der landwirtschaftlichen Produktivität geht, wird von Don Bosco Mondo als ein Instrument der Projektsteuerung genutzt (S. 24/25).

Kooperationen

Don Bosco Mondo setzt seit vielen Jahren Projekte mit öffentlichen Mitteln (insbesondere des BMZ) sowie mit Mitteln von und in Kooperation mit Stiftungen, Vereinen und Unternehmen vornehmlich in der Auslandsarbeit um. Neben der Einhaltung der relevanten Vergaberichtlinien geht Don Bosco Mondo vermehrt dazu über, mit seinen Kooperationspartnern schriftliche Verträge oder Vereinbarungen zu schließen, um Handlungssicherheit herzustellen und Vertrauen zu stärken. Für die Zusammenarbeit mit Unternehmen im Bereich der beruflichen Bildung existieren verbindliche Leitlinien.



Weitere Informationen zu den Leitlinien finden Sie auf:
www.don-bosco-mondo.de/unternehmenskooperation/

Finanzen

Das Kontrollsystem im Bereich Finanzen ist engmaschig. Für alle Abteilungen und Stabstellen sind Budgetverantwortliche definiert und Sachkostenbudgets eingerichtet, die monatlich überwacht werden. Die Geschäftsführung erstellt vierteljährlich einen

Finanzbericht, der dem Vorstand vorgelegt und in den Vorstandssitzungen beraten wird.

Die Rechnungsprüfer (Satzung § 6) kontrollieren stichprobenartig die Kasse und berichten der Mitgliederversammlung über die Ergebnisse.

Vom 12. bis 21. Mai 2014 prüften die vereidigten Wirtschaftsprüfer das gesamte Rechnungswesen – und erteilten Don Bosco Mondo auch für 2013 erneut das uneingeschränkte Testat (siehe dazu S. 33).

Operativ wurden im Berichtsjahr wesentliche Verbesserungen bei der Kostenkontrolle und der Umsatz-, Kosten- und Ertragsplanung erreicht.

Steuerlicher Berater ist Dr. Brentrup, Bonn.

Don Bosco Mondo sichert seine mittelfristige finanzielle Handlungsfähigkeit durch die Bildung von Rücklagen im Gesamtwert von 1.892.437,71 €.

Zur Absicherung von Verbindlichkeiten insbesondere in der Projektarbeit wurden Rückstellungen in Höhe von 1.230.276 € gebildet (S. 29).



Deutsches
 Zentralinstitut
 für soziale
 Fragen (DZI)

**Geprüft +
 Empfohlen**

Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen bescheinigt Don Bosco Mondo angemessene Ausgaben für Öffentlichkeitsarbeit, Werbung und Verwaltung.

TransparenzPREIS 2012

Don Bosco Mondo – Verlässlicher Partner in einem starken Netzwerk

Gesellschaftliche Rahmenbedingungen

Die stabile gesamtwirtschaftliche Lage in Deutschland bildet auch für eine Organisation wie Don Bosco Mondo einen verlässlichen ökonomischen Rahmen. Die neue Bundesregierung hat sich zwar nicht auf große Zuwächse für den Entwicklungsetat einigen können, drastische Rückgänge, wie in vielen Nachbarländern, sind jedoch keinesfalls zu erwarten. Die neue Entwicklungscharta von Bundesminister Dr. Müller ist noch in Arbeit, die schon jetzt erkennbaren Grundzüge bieten jedoch für Don Bosco Mondo und seine Angebote im Bereich Bildung mehr Möglichkeiten als bislang genutzt werden.

Seit Jahren stagniert die Spendenbereitschaft der Deutschen – unterbrochen von großen Spendenwellen nach Naturkatastrophen (2013: Überschwemmungen in Süd-/Ostdeutschland sowie Taifun auf den Philippinen). Don Bosco Mondo hatte – wie viele christliche Hilfswerke – in den vergangenen Jahren erhebliche Rückgänge zu verzeichnen, hat aber 2013 sowohl höhere Spendeneinnahmen als auch einen Zuwachs an Unterstützern verbuchen können.



„Bei Don Bosco Mondo habe ich eine Organisation gefunden, die Sinnvolles bewirkt, wirtschaftlich handelt und über den eigenen Tellerrand hinaus blickt. Don Bosco Mondo setzt sich mit dem Spannungsfeld Wirtschaft und Spiritualität

schon seit über 30 Jahren aktiv auseinander und hat sich erfolgreich profiliert. Professionalisierung in Rückbindung an die spirituellen Quellen der Organisation – an die Mission des heiligen Don Bosco – dient der nachhaltigen Wertschöpfung zum Wohl der Jugend unserer Welt.“

Zita Lübbert, Leiterin Verwaltung (Personal, Finanzen, IT)
Tel.: 0228-53965-51
z.luebbert@don-bosco-mondo.de

Weltweites Partnernetzwerk

Don Bosco Mondo kann weltweit auf ein Netzwerk von Partnern der Salesianer Don Boscos (SDB) sowie der Don-Bosco-Schwestern zurückgreifen. Diese Partnerstruktur ist einzigartig. Die persönlichen und institutionellen Verbindungen des Vereins bis in die Spitze des Ordens sind ungewöhnlich stark und gut. Der Orden hat sich während seines Generalrates im Frühjahr 2014 noch zukunftsfähiger aufgestellt – und profitiert wie alle sozial-karitativ engagierten Organisationen im Umfeld der katholischen Kirche von Ausstrahlung, Auftreten und inhaltlichen Impulsen des neuen Papstes.

Alleinstellung: Berufsbildung

Don Bosco Mondo hat eine unverwechselbare Alleinstellung (USP) an der Schnittstelle von EZ und beruflicher Bildung. Hier erfährt der Verein eine hohe Kompetenzzuschreibung relevanter Experten. Da gleichzeitig die berufliche Bildung in der deutschen EZ (wieder) als ein Schlüsselinstrument angesehen wird und die hierfür bereit gestellten öffentlichen Mittel erheblichen Aufwuchs gewinnen, sollte es auch Don Bosco Mondo gelingen, das starke Vertrauen in wachsende Projektvolumina umzumünzen – im Partnernetzwerk besteht großer Innovations- und Finanzierungsbedarf.

Schnittstelle zur „Wirtschaft“

Auch in der Zusammenarbeit mit Unternehmen und deren Einbeziehung in Projekte der EZ nimmt Don Bosco Mondo mit seiner Fokussierung auf benachteiligte Jugendliche eine Vorreiterstellung ein. Die „Leuchtturm“-Kooperationen im Bereich der beruflichen Bildung mit einigen „Global Playern“ werden weiter ausgebaut und gleichzeitig gemeinsame Projekte mit Mittelständlern umgesetzt. Diese haben Bedarf an qualifizierten Fachkräften mit hoher Motivation. Mondo ist bereit für Kooperationen mit Unternehmen, die Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft, ihre Rolle als „Good Citizen“ und ihre Vorreiterrolle im Umweltschutz auch in ihren Standorten in Schwellen- und Entwicklungsländern verwirklichen.

Enge Zusammenarbeit mit Inlandspartnern

Eine große Zahl an deutschen Initiativen, Vereinen und Stiftungen setzt sich für bessere Bildung für benachteiligte junge Menschen weltweit ein. Für solche Institutionen, die keine ausreichenden Kapazitäten für eine qualifizierte Auslandsarbeit haben bzw. die Effizienz ihrer Hilfe steigern wollen, hat Don Bosco Mondo ein überzeugendes Angebot: Unser Verein hat jahrzehntelange Erfahrung mit solchen Kooperationen und setzt zusammen mit den SDB die Mittel dieser Institutionen so um, dass sie viel mehr an effektiver, nachhaltiger und wirkungsvoller Hilfe generieren.

Strategische Konzepte

Nachdem Vorstand und Geschäftsführung 2012/13 mit Konzepten zu Fundraising, Großspender-Betreuung sowie Nachlässen und Testamenten Grundlagen für eine Stabilisierung der Spenderbasis gelegt haben, ist für 2014 geplant, Konzeptionen für zentrale inhaltliche Aufgabenbereiche wie Berufsbildung und Nothilfe zu verabschieden. Es geht dabei vorrangig um eine moderne Definition der Rolle des Vereins: Eine Stärkung seiner Funktionen im „Capacity Development“ – und damit einer verbesserten Beratungs- und Unterstützungsfunktion für die Partner im Süden.

Budget 2014

Aufgrund dieser Rahmendaten hat der Vorstand die finanziellen Ziele für 2014 erneut deutlich anspruchsvoller (d. h. um 2,5 Millionen Euro höher) als im Vorjahr definiert. Der Budgetplan sieht Erträge und Aufwendungen von fast 13 Millionen vor. Dies reflektiert den Wachstumsprozess der vergangenen Jahre und das stabile Netzwerk an privaten und öffentlichen Kooperationspartnern. Es antizipiert aber auch zusätzliche Einnahmen für den Wiederaufbau auf den Philippinen sowie ein steigendes Volumen staatlich geförderter Projekte.

BUDGET 2014

	€
Geldspenden, testamentarische Verfügungen, zugewiesenes Bußgeld und Sachspenden	2.625.000,00
Zuwendungen BMZ	4.320.000,00
Zuwendungen anderer Organisationen	5.892.650,00
Einnahmen wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	29.000,00
Erträge	12.866.650,00
Projektförderung	10.246.496,00
Personalkosten	1.597.767,00
Abschreibungen	20.000,00
Sonstige betriebliche Aufwendungen	
a) Für Bewusstseinsbildung und Spendenwerbung	779.070,00
b) Kosten für Projektbearbeitung und Bildungsarbeit	313.590,00
Aufwendungen	12.956.923,00
Sonstige Erträge	40.000,00
Zinsen und ähnliche Erträge	60.000,00
Auflösung Rückstellung	
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	9.727,00

Mittelfristiger Ausblick

Der Verein befindet sich seit drei Jahren in einer Phase des qualitativen (und entsprechend auch personellen) Auf- und Ausbaus. Wenn es gelingt, diese anspruchsvolle und anstrengende Phase erfolgreich zu bewältigen, kann sich eine Phase des quantitativen Wachstums anschließen. Hierzu sind allerdings weitere Professionalisierungsschritte im Verwaltungsbereich erforderlich (u. a. eine moderne Datenverwaltung) und veränderte Projektförderungen hin zu mehr fachlicher Beratung. Daher müssen hier in den nächsten Jahren weitere Mittel investiert werden. Letztlich werden sich diese Investitionen in einer qualitativ und quantitativ stärkeren Förderung für die benachteiligten Jugendlichen und einer Qualifizierung der Auslandspartner niederschlagen.

Vielen Dank!

Weltweit bekommen Kinder und Jugendliche aus ärmsten Verhältnissen die Chance auf eine selbstbestimmte Zukunft – dank der eindrucksvollen Schul- und Ausbildungsarbeit der Salesianer Don Boscos. Mit der Unterstützung unserer Freunde und Förderer können wir die Projekte der Salesianer finanziell fördern. So tragen wir gemeinsam dazu bei, die Welt ein bisschen zu verbessern.

Wir bedanken uns dafür im Namen der Kinder und Jugendlichen ganz herzlich:

- Bei allen Spenderinnen und Spendern, die unsere Arbeit durch ihre Beiträge erst ermöglichen!
- Bei unseren Kooperationspartnern, Stiftungen, Hilfswerken und Unternehmen, die oft ganze Projekte anstoßen und finanzieren.
- Bei den öffentlichen Geldgebern, besonders dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), die uns als verlässlichen Partner schätzen und in deren Auftrag wir handeln.

Dank Ihrer Spende hat Rajesh einen geschützten Ort zum Leben lernen und Kind sein.



Wir bedanken uns bei unseren Kooperationspartnern und institutionellen Förderern, auf deren großzügige Unterstützung wir zählen konnten. Wir freuen uns auf eine weiterhin zuverlässige und ertragreiche Zusammenarbeit für die Jugend dieser Welt.

action medeor • Aktion Tagwerk • Aktion Zahngold • Arbeitskreis Eine Welt – St. Georg Köln-Weiß • Arme Schulschwester • Bundesministerium für Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) • Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) • DKM Darlehnskasse Münster eG • Don Bosco Jugendhilfe Weltweit • Don Bosco Mission • Don Bosco Padrino – Stiftung Paten für Straßenkinder • Dr. Michael und Angela Jacobi Stiftung • Ebm-papst • Eine Welt Gruppe Rodenkirchen • Ev. Kirchengemeinde Düren • Familie Seibt-Stiftung/Erholungszentrum Grav-Insel • Futouris e.V. • Grohe Treuhandstiftung • Help Alliance e.V. c/o Deutsche Lufthansa AG • Hilfe zur Selbsthilfe e.V. • Horst und Karin Gellert-Stiftung • Human Help Network • Impulse für die Straßenkinder e.V. • Italienische Mission Villingen-Schwenningen • Iuventus Mundi – Don Bosco Stiftung • Jaeger + Haeckerhase GmbH, Düsseldorf • Jahrmarkt Wissen • Johannes-Beese-Stiftung • Kath. Kirchengemeinde St. Mariä Empfängnis & St. Ludger, Wuppertal • Ketter-Stiftung – Zukunft für Kinder • Kindermissionswerk „Die Sternsinger e.V.“ • Klaus und Gertrud Conrad-Stiftung • Knorr-Bremse Global Care e.V. • Leopold Bachmann Stiftung • LORCH Schweisstechnik • Lucas Nülle • LVM Helfen verbindet Menschen e.V. • Nangina e.V. • Phoenix Contact GmbH & Co. KG • Philipps Vermögens- u. Beteiligungs-GmbH & Co. KG • Richard-Emonds-Stiftung, Heidelberg • Schmitz-Stiftungen • Schulzentrum Am Stoppenberg – Tagesheimschulen des Bistums Essen • Senior Expert Service, Bonn • Servir e.V. am Gymnasium Maria Königin • Stiftung Childaid Network • Stiftung Don Bosco Mondo • Stiftung Jugend Dritte Welt, Bad Waldsee • Stiftung Kinder in Afrika, Reinbek • Stiftung roterkeil.net & Ortsgruppen • Stiftung von Werkstatt zu Werkstatt, Bochum • TUI AG • Verband der Diözesen Deutschlands – Hans-Hofmann-Stiftung • VIK- Stiftung Gesundheit für alle • Wacker Hilfsfonds • Wir helfen Kindern – weltweit e.V. • Witron Logistik und Informatik GmbH

Kooperationspartner und Förderer (2013) ab einer Jahressumme von 5.000,- Euro.

Don Bosco in Bonn



Gleich zwei Organisationen, die weltweit den Salesianern Don Boscos zur Seite stehen, haben ihren Sitz in Bonn: Don Bosco Mondo und Don Bosco Mission. Beide Organisationen kümmern sich weltweit um benachteiligte Kinder und Jugendliche in Entwicklungs- und Schwellenländern und nutzen dafür in der Abteilung Programme und Projekte viele Synergien.

Don Bosco Mondo ist eine rechtlich selbstständige Nichtregierungsorganisation. Als Fachorganisation der Entwicklungszusammenarbeit konzentriert sie sich auf Bildung, berufliche Ausbildung, Nothilfe und die Förderung der Rechte von Kindern und Jugendlichen weltweit. Don Bosco Mondo arbeitet mit öffentlichen Gebern, Stiftungen, Unternehmen, Vereinen und privaten Initiativen zusammen.

Don Bosco Mission vertritt als Teil des Ordens dessen internationale Anliegen in Deutschland und fokussiert sich besonders auf Jugendsozialarbeit und Jugendpastoral, sowie auf den Bereich des Globalen Lernens. Dabei kooperiert Don Bosco Mission intensiv mit katholischen Hilfswerken. Zudem werden junge Menschen betreut, die für einen einjährigen Freiwilligendienst in die ganze Welt reisen.

Im Rahmen der guten Zusammenarbeit besteht eine klare rechtliche, strukturelle und finanzielle Eigenständigkeit der beiden Organisationen zur Erfüllung ihrer jeweiligen Aufgaben.

Die Stiftung Don Bosco Mondo



Die **Stiftung Don Bosco Mondo** unterstützt den Verein Don Bosco Mondo

bei seinem weltweiten Einsatz für benachteiligte Kinder und Jugendliche, Straßenkinder, Aids-Waisen oder Kinder in Flüchtlingszentren. Sie ist nicht selbstständig operativ tätig, sondern konzentriert sich vollständig auf die Förderung des Vereins und seiner Anliegen.

Ihr Stiftungskapital wurde seit der Gründung im Jahr 2006 vorwiegend durch Nachlässe, Testamente und Verfügungen von Todes wegen gebildet. Die Stiftung arbeitet vollständig ehrenamtlich und verwaltet neben dem eigenen Stiftungskapital auch Stifterdarlehen und Stiftungsfonds im Namen und Auftrag seiner Förderer. Sie bietet Zustiftern die Möglichkeit, unselbstständige Stiftungen für sie zu bilden und zu verwalten. Das Stiftungskapital betrug im Jahr 2013 1.504.783,21 €.

Weitere Informationen zur Stiftung Don Bosco Mondo erhalten Sie von Corinna Heck, Tel.: 0228-539 65-68, c.heck@don-bosco-mondo.de



Mehr Informationen zur Stiftung Don Bosco Mondo erhalten Sie unter: www.donboscostiftung.de

Mitgliedschaften

Don Bosco Mondo ist Mitglied von folgenden Verbänden, Netzwerken und Aktionsbündnissen:



DEINE STIMME GEGEN ARMUT



Weitere Informationen zu den Verbänden, Netzwerken und Aktionsbündnissen finden Sie auf www.don-bosco-mondo.de/wer-wir-sind/

„Diese Kinder sind wie Edelsteine, die auf der Straße liegen.
Sie müssen nur aufgehoben werden, und schon leuchten sie.“
Don Bosco



DON BOSCO MONDO
JUGEND • HILFE • WELTWEIT

Don Bosco Mondo e.V.
Spendenkonto 30 40 50 60 70
BLZ: 370 601 93
Pax-Bank
IBAN: DE10370601933040506070
BIC: GENODE1PAX

Don Bosco Mondo e.V.
Sträßchensweg 3
53113 Bonn

Tel.: 0228-539 65-45
Fax: 0228-539 65-65
info@don-bosco-mondo.de
www.don-bosco-mondo.de



facebook.de/don.bosco.mondo



twitter.com/donboscomondo

